50. Jahrgang

Bezugs-Preis:
Monatlich 6.00 Mark frei ins Haus.

Erscheint täglich mittags

Verantwortlich
für den redaktionellen Teil
i. V. Andreas Müller,
für den Reklame- und Anzeigenteil
Johannes Tinner in Bonn.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Bonner Volks-Zeitung

# Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle: Bonn, Münsterstift 1 am Münster
Postscheck-Konto Köln unter Nr. 99841
Verleger: Deutsche Reichs-Zeitung G.m.b.H., Bonn

Dienstag 23. August

Drahtadresse: Reichszeitung Bonn
Druck: Rhenania-Verlag, Buch- u. Steindr. Bonn.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 60
Schriftleitung Nr. 4835

Nr. 232 — 1921

Anzeigen-Preis:
56 mm breit), mm-Höhe 50 ₰, ausw. 80 ₰
Reklame-Preis:
(172 mm breit), mm-Höhe ℳ 2.—, ausw. ℳ 3.—
Kleine Stellen- u. Wohnungsanzeigen das einf. Wort 1.— ℳ bei viermalig. Aufnahme
Bei dreimonatigem Zahlungsrückstande fällt bewilligter Rabatt fort.
Platzvorschrift wird nicht garantiert.
Anzeigen-Verwaltung:
Rhenania-Annoncen-Expedition Bonn, Münsterstift 1. Fernspr. 64.
Bankkonto: Prym u. Co., Bonn.

Bonner Stadt-Anzeiger

## Am Vorabend der Genfer Tagung.

DZB. **Paris** 22. Aug. Vicomte Ishii, der Vorsitzende des Völkerbundsrates, wird am Donnerstag in Genf erwartet. Der Havas-Vertreter in Genf teilt mit, daß die Vertreter Japans im Obersten Rat und im Völkerbundsrat sehr überrascht waren über die Art und Weise, wie die Stellungnahme Japans angesichts der oberschlesischen Frage beurteilt wurde. Sie schienen Wert darauf zu legen, daß am Vorabend der Sitzung des Völkerbundsrates, die in Genf stattfinden wird, **keinerlei Mißverständnisse** in dieser Hinsicht bestehen können, und daß keine der beiden beteiligten Parteien ausgebeutet werden könne. Die japanische Vertretung werde in den Beratungen über die oberschlesische Frage vollständige Urteilsfreiheit haben. Weder Baron Hayashi noch Vicomte Ishii seien irgendwie durch Anweisungen ihrer Regierung gebunden. Die japanische Regierung hege nur den einen Wunsch, daß die Streitfrage in gerechter und billiger Weise gelöst werde. Es stehe ebenso fest, so wird zum Schluß gesagt, daß die japanischen Vertreter als Mitglieder und Vorsitzende des Völkerbundsrates in vollkommener Unabhängigkeit unparteiisch sich an den Beratungen in Genf beteiligen würden.

### Die Vertreter Frankreichs.

DZB. **Paris** 22. Aug. Frankreich wird auf der Völkerbundsversammlung, die am 9. September in Genf eröffnet werden wird, durch **Leon Bourgeois, Viviani und Hanotaux** vertreten werden.

### Der Ausgleichsfaktor.

DD. **Madrid**, 22. Aug. Ueber die Rolle, die der spanische Delegierte Quinones Leon auf der Tagung des Völkerbundsrates zu spielen hat, beschreibt die „Epoca": Man hofft, daß die Diplomatie dieses Herrn dazu beitragen wird, die Gegensätze zwischen Frankreich und England auszugleichen. Wir werden uns auf jeden Fall auf den Boden einer Entscheidung stellen, die zur Erhaltung des europäischen Gleichgewichts heilsam sein wird.

### Eine französische Truppentransportnote bevorstehend.

**Berlin** 22. Aug. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, ist in Kürze mit einer französischen Note zu rechnen, in der die französische Regierung Deutschland zur Bereitstellung von Eisenbahnmaterial für den Fall der Truppentransporte nach Oberschlesien fordert.

### Der Kreis Rosenberg bleibt bei Deutschland.

DZB. **Kattowitz**, 21. Aug. Der deutsche Ausschuß für Oberschlesien teilt mit: Der Bevölkerung des Kreises Rosenberg, die bei der Abstimmung mit über 68 Prozent für Deutschland gestimmt hat, hat sich große Sorge und Erregung bemächtigt, da nach den Zeitungsberichten über die Verhandlungen des Obersten Rates in Paris Lloyd George von der Möglichkeit gesprochen haben soll, den Kreis Rosenberg oder Teile dieses Kreises Polen zuzusprechen als eine Art Austauschobjekt für Teile des Industriebezirks, der nach dem englischen Standpunkt ungeteilt bei Deutschland verbleiben müsse. Diese Sorge der Bevölkerung des Kreises ist auch in Eingaben und Beschlüssen zum Ausdruck gekommen, die vor kurzem in den Zeitungen veröffentlicht worden sind. Eine Beruhigung der Bevölkerung und eine zuverlässige Aufklärung dieser Frage erschien deshalb dringend geboten. Der deutsche Ausschuß für Oberschlesien ist in Erkenntnis dieser Notwendigkeit durch eines seiner geschäftsführenden Mitglieder bei der Interalliierten Kommission in Oppeln vorstellig geworden und ist ermächtigt worden, mitzuteilen, daß **niemals die Absicht bestand** und auch jetzt nicht bestehe, den Kreis Rosenberg oder Teile dieses Kreises als Austauschobjekt **Polen zuzusprechen.** Eine solche Behandlung des Kreises wäre, wie die zuständigen Vertreter der Interalliierten Kommission betonten, **nicht dem Abstimmungsergebnis entsprechend.**

### Der Friede mit Amerika

DB. **Berlin** 22. Aug. Die deutsch-amerikanischen Verhandlungen, über deren Verlauf verschiedentlich irreführende Meldungen in der Oeffentlichkeit verbreitet wurden, sind nunmehr soweit gefördert, daß mit der **Unterzeichnung in den nächsten Tagen zu rechnen** ist. Deutscherseits **nahmen** an den Besprechungen auch hervorragende Vertreter von Handel und Industrie und auch der frühere deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff, teil. Der Vertrag wird dem Reichstag sofort nach Unterzeichnung durch beide Regierungen zugehen. — Die Besprechungen **über einen Handelsvertrag** werden erst nach Unterzeichnung dieses Vertrages beginnen.

## Die neuen Steuern.

Die Reichsregierung hat die neuen Steuervorlagen nunmehr in ihrem vollen Wortlaut der Presse zur Veröffentlichung übergeben. Wir haben bereits das Wichtigste über die Vorlage, soweit es bisher von der Regierung bekanntgegeben wurde, mitgeteilt und lassen daher nur noch einen kurzen Auszug folgen.

**Leuchtmittelsteuer.**

Die Steuer soll künftig betragen:

A) Für elektrische Glühlampen und Brenner zu solchen: a) Kohlenfadenlampen, b) Metallfadenlampen, Nernst-Lampenbrenner und andere Glühlampen für das Stück:

| | b) Kohlenfadenlampen für das Stück | a) Metallfadenlamp. Nernst-Lampenbr. u. a. Glühlampen für das Stück |
|---|---|---|
| 1. bis zu 16 Watt | —,20 ℳ | —,40 ℳ |
| 2. von über 16—20 Watt | —,40 ℳ | —,80 ℳ |
| 3. von über 25—60 Watt | —,80 ℳ | 1,60 ℳ |
| 4. von über 60—100 Watt | 1,20 ℳ | 2,40 ℳ |
| 5. von über 100—200 Watt | 2,— ℳ | 4,— ℳ |

für solche von höherm Verbrauch zu a) je 1 ℳ, zu b) je 1,60 ℳ mehr für jedes weitere angefangene 100 Watt;

B) für Glühkörper zu Gaslicht und ähnlichen Lampen 40 ₰ für das Stück;

C) für Brennstifte zu elektrischen Bogenlampen: 1. aus Reinkohle 2,40 ℳ für das Kilogramm, 2. aus Kohle mit Leuchtzusätzen und für alle übrigen Brennstifte 4 ℳ für das Kilogramm;

D) für Brenner zu Quecksilberdampf- und ähnlichen Lampen bis 100 Watt 4 ℳ für das Stück, für solche von höherm Verbrauch je 4 ℳ mehr für jedes weitere angefangene 100 Watt.

Diese neuen Sätze sollen vom 1. Oktober 1921 an in Kraft treten.

**Zündwarensteuer.**

Die neuen Steuersätze sollen folgende sein:

1. für Zündhölzer, für **Zündspänchen** und für **Zündstabchen** aus Strohhalmen, Pappe oder sonstigen Stoffen a) in Schachteln oder anderen Behältnissen mit einem Inhalt von weniger als 30 Stück 4 ₰, und mit einem Inhalt von 30—60 Stück 6 ₰ für jede Schachtel oder jedes Behältnis, b) in Schachteln oder andern Behältnissen mit einem Inhalt von mehr als 60 Stück 6 ₰, für 60 Stück oder einen Bruchteil davon;

2. für Zündhölzchen aus **Stearin, Wachs** oder ähnlichen Stoffen a) in Schachteln oder ähnlichen Behältnissen bis 20 oder weniger Zünderzeugen 20 ₰ für jede Schachtel oder jedes Behältnis, b) in größeren Packungen für 20 Zünderzeugen oder einen Bruchteil davon 20 ₰. Auch diese Sätze sollen vom 1. Oktober an gelten.

**Biersteuer.**

Die Biersteuer soll für jedes Hektoliter der in einem Brauereibetrieb innerhalb eines Rechnungsjahres hergestellten Biermengen betragen: von den ersten 2000 Hektolitern 41 ℳ, von den folgenden 8000 42 ℳ, von den folgenden 10 000 43 ℳ, von den folgenden 10 000 44 ℳ, von den folgenden 30 000 46 ℳ, von den folgenden 60 000 48 ℳ und von dem Rest 50 ℳ.

Der Bierzolltarif soll erhöht werden für Bier in Behältern von 15 Liter oder mehr auf 8 ℳ, in anderen Behältern auf 12 ℳ. Für Bier, das in den Geltungsbereich des Biersteuergesetzes eingeführt wird, ist bei der Einfuhr die innere Abgabe zu entrichten, und zwar bis 25 ℳ für einen Hektoliter Bier von nicht mehr als 4,5 v. H. Stammwürzegehalt, mit 50 ℳ von nicht mehr als 15 v. H. Stammwürzegehalt, mit 75 ℳ für einen Hektoliter anderes Bier. Die neue Biersteuer soll ab 1. April 1922, die neuen Zollsätze und die neuen Sätze für die Uebergangsabgabe am 1. Oktober 1921 in Kraft treten.

**Die Mineralwassersteuer.**

Die Mineralwassersteuer soll betragen pro Liter: bei Mineralwässern 0,10 Mark, bei Limonaden u. andern künstlich bereiteten Getränken 0,20 Mk., bei konzentrierten Kunstlimonaden 2 Mk., bei Grundstoffen zur Herstellung von konzentrierten Kunstlimonaden 40 Mark.

Die neuen Steuersätze sollen am 1. April 1922 in Kraft treten.

**Tabaksteuer.**

Die Steuer wird erhöht pro Kilogramm bis zu 10 Mark das Kilogramm auf 3 Mk., bis zu 15 auf 6,50, bis zu 20 auf 9, bis zu 30 auf 14, bis zu 40 auf 20, bis zu 60 auf 32, bis zu 80 auf 44, bis zu 100 auf 60, von über 100 Mark das Kilogramm auf 80 Mark.

Für **Pfeifentabak** im Kleinverkaufspreise bis zu 5 Mark das Kilogramm auf 1 Mark, von über 5 bis 6 Mark auf 1,20, von 6 bis 8 auf 2, von 8 bis 10 auf 2,50, von 10 bis 16 auf 4,50, von 16 bis 20 auf 6,50, von 20 bis 30 auf 10, von 30 bis 50 auf 16,50, von 50 bis 80 auf 26,50 und von über 80 Mark auf 40 Mark.

Für **Kautabak** in Rollen oder Stangen im Kleinverkaufspreise: bis zu 20 Pfennig das Stück auf 15 Mark für 1000 Stück, progressiv steigend bis zu einem Satz von 300 Mark für 1000 Stück bei einem Preis von über 2 Mark das Stück.

Für **Schnupftabak** im Kleinverkaufspreise: bis zu 5 Mark das Kilogramm auf 1 Mark für 1 Kilogr. steigend bis zu 5 Mark pro Kilogramm bei einem Verkaufspreis von über 20 Mark.

Die neuen Steuern sollen am 1. Januar 1922 in Kraft treten.

Ein weiterer Gesetzentwurf sieht die

**Erhöhung der Zölle**

auf Genußmittel vor: Bananen, Datteln, Kaffee, Kakao, Tee, Paprika, Gewürze aller Art, Schokolade; für eine große Menge von Waren des Zolltarifs sollen die allgemeinen Zollsätze um 100 v. H. erhöht werden.

Die Abänderung des

**Kohlensteuergesetzes**

vom 8. April 1918 und 27. Juni 1921 bringt folgende Fassung des Paragraphen 6, Absatz 1:

Die Steuer beträgt 30 v. H. des Wertes der gelieferten oder sonst abgegebenen oder der Verwendung im eignen Betrieb oder dem eignen Verbraucher zugeführten oder der eingeführten Kohle. Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats diesen Steuersatz bis auf 25 v. H. zu ermäßigen oder nach seiner Ermäßigung wieder bis auf 30 v. H. zu erhöhen.

Die zweite Gruppe der neuen Steuern umfaßt die sogenannten Verkehrssteuern. Der umfangreichste Entwurf ist der eines

**Kapitalverkehrssteuergesetzes.**

Dieser Gesetzentwurf sieht eine Gesellschaftssteuer vor für Rechtserwerbungen, die Gesellschaften betreffen; eine Wertpapiersteuer für den ersten Erwerb von Vermögensrechten des Kapitalverkehrs; eine Börsenumsatzsteuer für Anschaffungsgeschäfte des Börsenverkehrs; eine Aufsichtsratsteuer für die Gewährung von Vergütung an Mitglieder des Aufsichtsrats von Kapitalgesellschaften; schließlich eine Gewerbeanschaffungssteuer für den Erwerb von Vermögensgegenständen zu gewerblichen Zwecken.

Der Entwurf eines

**Kraftfahrzeugsteuergesetzes**

erfaßt Kraftfahrzeuge, die zur Beförderung von Personen oder Gütern dienen. Befreit von der Steuer sind u. a. die Kraftfahrzeuge der Feuerwehr, solche zur Krankenbeförderung und zu Rettungszwecken, und solche, die ausschließlich der Beförderung von Geräten von und zur Arbeitsstätte dienen.

**Ein Rennwettgesetz**

umfaßt den Totalisatorumsatz und läßt als Neuerung den Buchmacher zu. Totalisator und Buchmacher haben ein Wettbuch zu halten, in dem jeder Einsatz verbucht sein muß. Der Unternehmer des Totalisators hat eine Abgabe von 16⅔ Zweidrittel v. H., der Buchmacher eine Abgabe von 10 v. H. des Wetteinsatzes als Steuer an das Reich zu entrichten.

Ein neues Steuergesetz besteuert die verschiedensten Arten von

**Versicherungen.**

Feuerversicherung, Hagelversicherung, Einbruchdiebstahlversicherung, Glasversicherung, Viehversicherung, Transportversicherung, Lebensversicherung, Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung usw.

Die bestehenden Steuersätze sollen allgemein erhöht werden. In einer Anlage wird ausgeführt: „Im Rechnungsjahre 1920 ist das Aufkommen an Versicherungsstempel nach dem jetzt geltenden Gesetz auf 133 044 313 Mark gestiegen. Wie sich dieser Betrag auf die einzelnen Versicherungszweige verteilt, steht nicht fest, da über die Geschäftsergebnisse der Versicherungsunternehmungen im Jahre 1920 noch nicht genügendes statistisches Material vorliegt. Bei der Verschiedenheit der Steuersätze für die einzelnen Versicherungszweige kann deshalb nicht ohne weiteres für 1920 eine Verdreifachung des Steuerertrags auf Grund des Entwurfs angenommen werden, wie sie für 1919 geschätzt worden ist. Immerhin wird angesichts der Steigerung der tatsächlichen Steuereinnahmen der jährliche Mehrertrag auf rund 200 Millionen Mark geschätzt werden können."

Der neue Gesetzentwurf über die

**Abänderung des Umsatzsteuergesetzes**

vom 24. Dezember 1919 soll folgende Fassung bekommen: Die Steuer beträgt bei jedem steuerpflichtigen Umsatz 3 v. H. des Entgelts. Soweit höhere Steuersätze vorgesehen sind, finden diese auf Umsätze von Gegenständen in das Ausland keine Anwendung. Ein besonderer Abschnitt dieses Gesetzes sieht eine **erhöhte Umsatzsteuer** auf die Verabreichung von **Speisen und Getränken** vor, und zwar für Unternehmen, die höhere Entgelte berechnen als schlichte Speise- und Schankwirtschaften. Diese Erhöhung trifft also vor allem Hotels, Restaurants, Kaffees, Konditoreien, Likörstuben, Bars, Dielen usw. Diese selbst zerfallen wieder in zwei Gruppen; die erste, Luxuswirtschaften, wird mit 10 v. H. belastet, die zweite mit 5 v. H.

Eine vierte Gruppe der neuen Gesetzentwürfe umfaßt die **Besitzsteuern.** Darunter befindet sich zunächst eine Aenderung des

**Körperschaftssteuergesetzes**

vom 30. März 1920. Der Entwurf sieht bei den Erwerbsgesellschaften eine Steuer von 30 v. H. des steuerbaren Einkommens, bei den übrigen Steuerpflichtigen 10 v. H. des steuerbaren Einkommens vor.

Die Vermeidung der Doppelbesteuerung bei den viel besprochenen Schachtelgesellschaften bezweckt § 3 des Kapitalertragsteuergesetzes. Es soll verhindert werden, daß bereits versteuerte Dividenden der Untergesellschaft bei der Obergesellschaft noch einmal von der Kapitalertragsteuer erfaßt werden. Die Begründung gibt folgendes Beispiel: „Die Aktiengesellschaft A (Obergesellschaft) besitzt seit 1. Januar 1920 drei Viertel aller Aktien der Aktiengesellschaft B (Untergesellschaft). Die Untergesellschaft B schüttet für ihr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1922 laufendes Geschäftsjahr im März 1923 100 000 Mark Dividende usw. aus. Davon fallen nach Abzug der Kapitalertragsteuer drei Viertel, also 75 000 — 7500 = 67 500 Mark der Obergesellschaft A zu. Die Obergesellschaft A schüttet für ihr vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1923 laufendes Geschäftsjahr im Oktober 1923 an ihre Aktionäre an Dividenden 500 000 Mk., nach Abzug der Kapitalertragsteuer also 450 000 Mk. aus. Die Obergesellschaft A kann Erstattung der Kapitalertragsteuer, die auf den ihr von der Untergesellschaft tatsächlich zugeflossenen Dividendenbetrag entfällt, also 6750 Mark, verlangen. — Würde die Obergesellschaft A für dieses Geschäftsjahr 50 000 Mark ausschütten, so würde sie einen Erstattungsanspruch in Höhe von 5000 Mark haben, da nur insoweit eine Doppelbesteuerung gegeben ist. — Würde die Obergesellschaft A für dieses Geschäftsjahr nichts ausschütten, so würde sie keinen Erstattungsanspruch haben, da hier eine Doppelbesteuerung nicht vorliegt."

**Das Vermögenssteuergesetz**

sieht eine jährliche Vermögenssteuer vom 1. April 1923 an vor, die für die Dauer von 15 Jahren noch mit einem besondern Zuschlag bedacht wird. § 21 des Gesetzes besagt:

Die Steuer beträgt für die natürlichen Personen jährlich: von den ersten angefangenen oder vollen 50 000 Mark des der Steuer unterliegenden Vermögens ½ vom Tausend für die nächsten angefangenen oder vollen 100 000 ℳ 1 vom Tausend, 150 000 ℳ 1½ vom Tausend, 200 000 ℳ 2 vom Tausend 250 000 ℳ 2½ vom Tausend, 250 000 ℳ 3 vom Tausend, 500 000 ℳ 4 vom Tausend, 500 000 ℳ 5 vom Tausend, 1 000 000 ℳ 6 vom Tausend, 2 000 000 ℳ 7 vom Tausend, 5 000 000 ℳ 8 v. Tausend, 10 000 000 ℳ 9 vom Tausend, für die weitern Beträge 10 vom Tausend.

Für den Steuerpflichtigen aus § 2 Absatz 1 Nr. 3 (Aktiengesellschaften), beträgt die Steuer jährlich 1½ vom Tausend des der Steuer unterliegenden Vermögens.

**Vermögenszuwachssteuergesetz.**

Die Steuer beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 100 000 Mark des steuerpflichtigen Vermögenszuwachses 1 v. H. und steigt bis 10 v. H. bei Beiträgen über eine Million.

**Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit.**

Sie beträgt für die ersten angefangenen oder vollen 100 000 Mark des abgabepflichtigen Vermögenszuwachses 5 v. H. und steigt bis zu 30 v. H. für Beträge über eine Million Mark.

•

### Das deutsche Handwerk gegen die Steuerpläne.

WTB. **Magdeburg** 22. Aug. In der von 3000 Teilnehmern besuchten Hauptversammlung des Zweiten Deutschen Handwerkertages wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die feierlich Verwahrung gegen die bekanntgewordenen Steuerpläne der Reichsregierung einlegt. Man **verlange eine einfache klare Steuergesetzgebung,** besonders verwahre man sich **gegen** den Gedanken einer **Zwangshypothek.** Eine zweite angenommene Entschließung verlangt, daß möglichst bald **soziale Fürsorgeeinrichtungen** auf dem Wege der Freiwilligkeit für das deutsche Handwerk geschaffen werden.

## Eine neue Entente?

**Zur Abrüstungskonferenz.**

NZB. **London**, 22. Aug. In einer Unterredung mit einem Vertreter der Times erklärte der australische Premierminister Hughes, die Abrüstungskonferenz könne ihren Zweck, die Einschränkung der Rüstungen herbeizuführen, nicht erreichen, wenn nicht zuvor die Probleme des pazifischen Ozeans gelöst seien. Dies bedeute, daß ein modus vivendi oder eine Allianz, eine Entente, wie man es auch nennen möge, zwischen dem britischen Reiche, Japan und Amerika gefunden werden müsse.

NZB. **Paris**, 22. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Tokio wird der **japanische Premierminister Hara** zur Washingtoner Abrüstungskonferenz gehen, **wenn** Briand und Lloyd George hingehen. Sonst würde der Minister des Aeußern, Graf Uschida, Chef der japanischen Delegation sein.

### Lloyd George will nach Washington.

DB. **Paris** 22. Aug. Der „Daily Telegraph" bringt eine Information seines diplomatischen Mitarbeiters, wonach Lloyd George und Curzon alles aufbieten, um persönlich an den **Verhandlungen der Abrüstungskonferenz** in Washington teilzunehmen. Die endgültige Zusammensetzung der englischen Delegation ist allerdings noch nicht bekannt.

## Die irische Krisis.

**Keine Annahme der englischen Bedingungen.**

DZB. **London**, 22. Aug. Der Star meldet, daß die Sinnfeiner für morgen einen Nationalkonvent der Parteiorganisationen nach Dublin einberufen haben, um das Angebot der britischen Regierung an Irland zu erörtern. Dies bedeutet nach Ansicht des Blattes, daß das nationale Parlament die Verantwortung für die Annahme der Ablehnung der Bedingungen Lloyd Georges nicht übernehmen, sondern der **großen Masse der Parteien** die Entscheidung überlassen will. Man glaubt, daß die Aussichten auf eine Regelung durch diesen neuen Schritt sich gebessert haben.

DZB. **Paris**, 22. Aug. Einer Havasmeldung aus Dublin zufolge, wurde im Verlaufe einer heute abgehaltenen **Geheimsitzung des irischen Parlaments** amtlich mitgeteilt, daß die **öffentliche Sitzung** in der die **Antwort** auf die Vorschläge der britischen Regierung bekannt gegeben werden wird, wahrscheinlich nicht vor Freitag stattfinden könne. Man glaubt, daß **diese Antwort sicherlich nicht eine Annahme der britischen Bedingungen** darstellt, aber derart abgefaßt sein wird, daß sie die Wiederaufnahme der Verhandlungen nicht unmöglich macht.

### Die Ungarn in Fünfkirchen.

DZB. **Budapest**, 21. Aug. Das Ungarische Korrespondenzbüro meldet aus Szegedin, daß eine Abteilung ungarischer Gendarmen und Polizeitruppen am Sonntag 5 Uhr morgens die **Demarkationslinie überschritten** und um 6 Uhr in Kis-Samberg einrückten. Aus Kapojvar meldet die gleiche Stelle, daß **ungarische Truppen das Szegediner Dreieck besetzt haben.** In Baja hat eine Abteilung ungarischer Truppen die dortigen Schleusen- und Kanalanlagen übernommen. In dem von den Serben besetzt gehaltenen Somogyer Komitat sind ungarische Truppen eingezogen, ebenso in Barcos und Szigetvar. In Fünfkirchen ist gestern abend **ungarische Gendarmerie eingerückt,** um dort die Verwaltungsorgane zu unterstützen, die nach dreijähriger Abwesenheit dort ihre Tätigkeit wieder aufgenommen haben.

### Ein griechischer Sieg.

DB. **Paris** 22. Aug. Bei **Gordium** ist auf einer **Breite von 40 Kilometern** zwischen den Griechen und den Türken **eine schwere Schlacht im Gange.** Die Griechen sollen bei Ueberschreitung des Flusses Sakhavia der türkischen Kavallerie eine schwere Niederlage beigebracht haben. Die augenblicklich verfügbaren Streitäxte Kemal Paschas werden auf 60 000 Mann geschätzt.

### Die russische Papierflut

DD. **Riga**, 21. Aug. Zuverlässiger Nachricht zufolge haben die russischen Sowjets in der Zeit von 1917—1920 für 1203 Milliarden Rubel Papiergeld ausgegeben. Die Gesamtsumme der jetzt im Umlauf befindlichen Banknoten beträgt **1400 Milliarden.** — Im Jahre 1900 wurde das gesamte Vermögen Rußlands auf 63 Milliarden, das von ganz Europa auf 1000 Milliarden geschätzt. Eine neue Plage ist jetzt über Rußland gekommen: Von allen Seiten werden Brände gemeldet, die Wälder, Stöcke und Dörfer verwüsten. Die Bolschewisten setzten eine Hauptkommission ein, die alles tun soll, was zur Bekämpfung der Brände notwendig ist.

## Thomas von Kempen und Dante.

Von einem Universitätsprofessor.

In diesem Sommer feierte Thomas von Kempen „auch ein Jubiläum". Es fehlen 50 Jahre an einem halben Jahrtausend, seitdem er in die „ewige Heimat" gegangen, die seine Schriften so oft und sehnend nennen. Und da der friedliche Augustiner-Chorherr vom Agnetenberg bei Zwolle 100 Jahre weniger 8 alt geworden ist (geb. 1379, gest. 1471) sind es beinahe 50 Jahre über 500, daß er zu Kempen am Rhein, Reg.-Bez. Düsseldorf, das Licht der Welt erblickte.

Sein Todesjahr ist genau 150 Jahre jünger als das Dantes — dieser stark am 14. September 1321 — so fallen die beiden Jubiläen in unser selbes heuriges Jahr. Beide Männer sind unvergleichlich in ihrer Art: eben darum, in ihrer Einzigkeit, vergleichen sie sich selbst miteinander. Beide haben Werke hinterlassen, so vollkommen, daß sie absolut sind, daß an sie „Erd und Himmel Hand gelegt zu haben" scheinen. Beide haben von ihrem Gegenstand etwas zu sagen gewußt, was kein anderer vor und nach ihnen gesagt: Dante von Beatrice, Thomas von Christus und der Seele. Dante hat Christentum nur einmal in der Commedia genannt, und doch ist das Lied nichts anderes, als Dantes Gang mit Christus durchs Leben, eine Nachfolge Christi durch Hölle, Fegefeuer und Himmel. Des Thomas Nachfolge ist die Nachfolge Christi in der Weltliteratur wie in den Herzen der Menschen. Die Commedia divina bezeichnet den Höhepunkt der christlichen Dichtung, die Imitatio ist das aszetisch-mystische Meister-, Schul- und Lieblingsbuch für die ganze Christenheit. Fontenelle sagt von ihr, sie sei das „schönste Buch, das je aus einer Menschenhand kam, denn das Evangelium kam nicht aus Menschenhänden." Ein anderer Franzose, August Nicolas, charakterisiert sie als das „allgemeine und unsterbliche Buch, das für jeden Glauben als Ratgeber dient." Aehnlich urteilt bekanntlich unser Leibniz. Wie die Commedia die schimmernde Edelsteinbrücke bildet, auf der die protestantische Weltgemeinde allen sonstigen Bedenken und Hemmungen zum Trotz von je die Mutterkirche, das Papsttum, die hochmittelalterliche Scholastik besuchen ging, so hat „das goldene Büchlein" den wunderbaren Ruhm, daß Protestanten und Katholiken sich einträchtig — dankbar in seinen Besitz, Gebrauch und Segen teilen.

Die beiden großen Männer und Werke haben aber auch ihre großen Unterschiede. Dante als „ich" ist der eine subjektivste Mittelpunkt, der Erleber sowohl wie der Dichter der Komödie, beides auf leidenschaftlich italienische Art. Auch die Imitatio ist von ihrem Urheber voll erlebt, besser noch, gelebt, doch sein Persönliches läßt mit germanischer Zurückhaltung die Sache stets weit vorausgehen, sein ich darf nur mit der strengen Geordnetheit des Ordensmannes zart und still hindurchleuchten, nirgends wirst du die schrillen Töne vernehmen, die das eigene Haß und Liebe atmende Herz des Florentiners selbst im „Paradiese" nicht unterdrücken kann.

Dantes Stirn trägt den blühenden Kranz des aristotelisch-thomistischen Philosophen und des scholastisch-mystischen Theologen. Selbst die schwersten wissenschaftlichen, geschichtlichen und praktischen Probleme hat er gemeistert, um ein Weltbild von unerhörter Einheit und Farbenpracht zu schaffen. Thomas von Kempen hatte nicht die volle scholastische Bildung seiner Zeit, und wenn das seinen „vier Büchern", die sich schlicht-natürlich wie Früchte an einem Zweig aufreihen, während die hundert Gesänge des göttlichen Gedichts die grandioseste literarische Architektur der Welt sind, nicht geschadet hat, so liegt darin ein überzeugender Beweis für die Natur- und Gnadenfülle jenes niederrheinischen Ingenimus. Von der Commedia divina, fast mehr noch von Dante spricht heute jeder, aber gelesen hat sie nicht jeder, von 100, die davon reden, keine zehn. Die Nachfolge indessen ist nach der Bibel das gelesenste Buch der Welt, sie ist in mehr als 3000 Ausgaben in fast allen Sprachen verbreitet. Das göttliche Lied und sein Sänger gleichen einem Hochgebirge, das aus Höllentiefen in die Himmel ragt; nur wenige haben Kraft und Muße, es zu besteigen, den meisten genügt seine Existenz, die sie fern bewundern. Thomas von Kempen, meint Sailer, ist ein Freund, den jeder für Leben und Tod in nächster Nähe bei sich haben möchte.

Auch die Bildnisse der beiden Menschheits-Koryphäen drücken Gegensätzlichkeiten aus. Dantes tiefe herbe Melancholie schaut aus seinem wehvollen Auge, aus den Leifurchen seines Gesichts. Als der finstere Mann, erzählt Boccaccio, in Verona an einer Türe vorbeiging, an der mehrere Frauen saßen, sagte eine von ihnen, da kommt der, der in der Hölle gewesen. In der harmonischen äußeren Erscheinung des Kempeners muten die typisch ineinander gewachsenen Grundzüge des frohernsten niederrheinischen Menschenschlages und des regulierten Klostergeistlichen voll Seelenfrieden und unverfiechlicher Milde sehr heimattraut an. Dantes Bild sagt „ich" und setzt freilich das wahrhaftigste „du" bei; das des Thomas sagt einfach sein selbstvergessen gottinniges „du".

Darum gehört der Mann der Nachfolge auch ohne weiteres der Menschheit, nicht seinem Volke an. Nach langem Theologenstreit ist der Sohn Kempens jetzt nach allen Regeln der historischen Kritik als Verfasser der Imitation erwiesen. Die wogende See des im 17. Jahrhundert anhebenden Disputs hat nicht weniger als 40 Namen an den Strand geworfen. Die Deutschen haben mit der Ruhe, die ihrem unsterblichen Landsmann eignet und seiner würdig war, den Streit durchgehalten und den Sieg erlangen. Sie ehren in dem Rheinländer den Menschen, in seinem Werk das nach der Bibel internationalste religiöse Menschheitsgut. Sie freuen sich um so mehr des Mannes und seines Buches, als sie hoffen und wünschen, daß man nach weiteren 50 Jahren, also beim fünfhundertjährigen Thomas von Kempen-Jubiläum sagen könne, die vier Bücher der Nachfolge hätten ihres Teils die Völker der Erde zu einer Familie gestalten helfen.

## Die Armee der Hungernden.

TU. **Stockholm** 22. Aug. Dagens Nyheter meldet: Eine flüchtige Armee von 50 000 Hungernden hat die ukrainische Grenze bei Olgapol überschritten. Die Hungernden überfielen die ukrainische Bevölkerung und zogen **räubernd und plündernd** von Haus zu Haus. Zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Hungernden finden blutige Kämpfe statt.

## Unruhen und Generalstreik in Posen.

DB. **Warschau** 22. Aug. Aus dem Posener Gebiet mehren sich die Nachrichten über immer weiter um sich greifende Unruhen. Wie wir von Warschauer zuständiger Stelle erfahren, sind dies die **Folgen der Lebensmittelteuerung.** Zu den blutigen Zwischenfällen in Klim ist gestern ein neuer in Radeck gekommen: Bei Straßendemonstrationen wurden **6 Personen getötet.** Auch in Thorn kam es zu Arbeitslosendemonstrationen. Ueberall wird versucht, einen **Generalstreik** zu inszenieren. Durch Beschluß der drei Eisenbahnverbände Westpreußens ist der Generalstreik heute zur Tatsache geworden, seit heute morgen 6 Uhr ist der **Eisenbahnverkehr in Posen eingestellt.** Mit den Postangestellten und den Transportarbeiterverbänden wird verhandelt, um sie zu einem Sympathiestreik zu bewegen. Der Streik der Warschauer Metallarbeiter und Kleinbahnangestellten dauert unvermindert weiter. Seit gestern früh haben sich auch die Straßenbahner angeschlossen, sodaß Warschau völlig verkehrslos ist. Die Straßenbahner fordern eine Lohnerhöhung von 50 Prozent.

## Maßnahmen gegen politische Gewalttaten.

**Rom,** 22. Aug. Um die Durchführung des Programms der Unterdrückung politischer Gewalttaten zu sichern, nahm die Regierung einen großen Präfektenschub vor. 25 **Präfekturen,** also ein volles Drittel der Gesamtzahl, wurden **neubesetzt,** darunter fast alle Präfekturen in Toskana, Romagna und Venetien, den Schauplätzen der Faszistenkämpfe.

## Exkaiser Karl darf in der Schweiz bleiben.

DD. **Wien,** 22. Aug. Aus guter Quelle verlautet, daß die Schweizer Behörden dem **Exkaiser Karl** die Erlaubnis gegeben haben, bis Ende Oktober in der Schweiz zu verbleiben. Es wird dann zweifellos davon gesprochen werden müssen, daß er dann in einem abgelegenen Teil Oesterreichs Aufenthalt nehmen wird.

## Die Einberufung des Reichstags.

**Berlin** 22. Aug. Reichstagspräsident Loebe, der erst gestern abend von der Stockholmer Konferenz zurückgekehrt ist, konnte bis heute mittag noch keine Entscheidung über die **Einberufung des Reichstages** treffen. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet, wird sich der Reichstagspräsident heute nachmittag mit dem Reichskanzler in Verbindung setzen, um mit ihm eine dahingehende Entscheidung zu treffen.

## Die Beamtengehälter

**Berlin** 23. Aug. Bei den gestrigen **Verhandlungen im Reichsfinanzministerium** über die von den Beamtenverbänden und Gewerkschaften erhobenen Gehalts- und Lohnforderungen wurden auf Wunsch der Organisationen **Unterausschüsse** gebildet, in denen Vertreter der drei gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen des deutschen Beamtenbundes und des Reichsfinanzministeriums die Einzelfragen durchberaten werden.

Wie schwierig sich die Verhandlungen gestalten werden, ergeht daraus, daß der deutsche Beamtenbund an seinen aufgestellten Forderungen, besonders an der Zahlung der gleichen und laufenden Teuerungsbeihilfe von 5000 Mark jährlich unbedingt festzuhalten entschlossen ist.

## Aus Avignon zurück.

**Ludwigshafen,** 22. Aug. Heute morgen 9 Uhr 15 Min. sind 33 **von der französischen Regierung begnadigte deutsche Kriegsgefangene** aus Avignon hier angekommen und unter starker französischer Militärbedeckung nach der Bahnhofswirtschaft gebracht worden, wo sie verpflegt und nach einem halbstündigen Aufenthalt ebenfalls wieder unter militärischer Bedeckung nach Mannheim befördert und dort dem deutschen Komitee für Kriegsgefangene übergeben wurden. Wie die Gefangenen erzählten, seien noch ungefähr 80 Kriegsgefangene, darunter 69 Deutsche, einige Oesterreicher, Bulgaren und Türken, in Avignon.

## Kunst und Wissen.

**Hessische Landeswanderbühne.**

Der Präsident des Hessischen Landesamtes für Bildungswesen wendet sich an die gesamte hessische Lehrerschaft, um sie zur tatkräftigen Unterstützung einer außerordentlich wertvollen volksbildnerischen Unternehmung aufzurufen. Die Hessische Landeswanderbühne, gegründet und geleitet von der dem Landesamt für das Bildungswesen angegliederten „Zentralstelle zur Förderung der Volksbildung und Jugendpflege in Hessen", beginnt im September d. J. ihre zweite Spielzeit. Sie wird in zahlreichen Städten und Dörfern Hessens Vorstellungen geben. Die Erfassung des ganzen Volkes durch kräftige, nachhaltige Bildungseinflüsse, die Einführung der breitesten Bevölkerungsschichten in die geistigen Schatzkammern der Nation ist nach wie vor die dringlichste Aufgabe des Augenblickes. Es hat in Deutschland nie an Blick für die Wichtigkeit dieser Aufgabe gefehlt. Aber bei der heutigen unvermeidlichen Zersplitterung unseres Volkes in zahlreiche Meinungs- und Interessengruppen ist es doppelt notwendig, die verbindenden Kräfte, die sich in Kunst- und Geistespflege darbieten, sorgsam auszunutzen. Die Kunst setzt bei ihrer Entstehung Gemeingeist voraus; in ihrer Auswirkung führt sie zu ihm hin. Sie ist ein Bezirk, in dem nur das allgemein Menschliche Geltung hat und in dem die Gegensätze sich zur Versöhnung die Hand reichen können.

Unter dem Titel **„Die Briefmarke als Kunstwerk"** wird vom Reichs-Postministerium ein schmuckes, mit 343 Bildern gezieltes Büchlein herausgegeben, in dem Max Osborn in sehr interessanter Darstellung zeigt, wie deutsche Künstler — auch mehrere Kölner Zeichner sind vertreten —, im Wettbewerb um die künstlerisch vollendetste Form der neuen deutschen Freimarken, die dem Vaterlande in der Welt Ehre machen sollen, mit der spröden Form gerungen haben. Der Vergleich der einzelnen Entwürfe bietet eine Fülle genußreicher Anregung und eine treffliche Einführung in die zu Grunde liegende schwierige Kunstform. An der Hand der vielgestaltigen Muster, deren Linienführung bis in die Moderne reicht, kann jeder bequem die Gesichtspunkte kennen lernen, die für die Wahl der zur Ausführung bestimmten Entwürfe maßgebend waren. Für 12 Mark wird das Werk nach vorheriger Bestellung bei den Postschaltern abgegeben.

**Mittelalterliche Bildwerke aus Frankfurter Privatbesitz,**

die ungefähr achtzehn privaten Sammlern gehören und breiteren Schichten der Bevölkerung bisher unzugänglich waren, zeigt der Frankfurter Kunstverein in einer bemerkenswerten Ausstellung. Die Reichhaltigkeit der Sammlung wirft zugleich ein Schlaglicht auf die Wohlhabenheit einzelner Frankfurter Sammler wie auf ihren guten Geschmack, der sicher zum Teil der erzieherischen Wirkung der vorbildlichen Städtischen Skulpturen-Galerie zu danken ist.

Dank der chronologischen Anordnung der Sammlung, die vom Ende des 12. bis zur Schwelle des 16. Jahrhunderts führt, bedeutet eine Wanderung durch die vier mit charakteristischen Bildwerken gedrängten Räume zugleich ein Miterleben des sich wandelnden seelischen Empfindens während vier Jahrhunderten abendländischer Geschichte. Wuchtige Größe der Himmelsmutter, nichts von Anmut und Lieblichkeit, spricht aus der Auvergner Madonna, mit der die Sammlung wirkungsvoll anhebt. Feinsten seelischen Ausdruck bei strenger Herbe und keuscher Verhaltenheit zeigt eine rheinische Pieta aus dem zweiten Viertel des 14. Jahrhunderts. Seit der Mitte dieses Jahrhunderts verbürgerlicht die Kunst. Das Ueberzeitliche weicht zurück, das Sinnliche tritt in den Vordergrund. Doch drückt noch eine um 1425 entstandene, dem deutschen Ostseegebiet entstammende Madonna (ein köstliches Juwel dieser Sammlung) in einfältig-bezwingender Weise die Innigkeit einer aus tiefer Not Betenden aus. Auf den schweren bäuerlichen Zügen ist Glanz der Entrücktheit gebreitet. Reifes, artistisches Können zeigen einige Werke, die an der Wende des 15. und 16. Jahrhunderts stehen: eine niederländische oder nordfranzösische Nußbaumstatue der heiligen Margarete, ein farbiger, wunderbar realistischer, schwäbischer Mohrenkopf aus Lindenholz, eine außergewöhnlich feinnervige Pappelholzplastik des leidenden Christus.

Eine ausführliche wissenschaftliche Publikation über diese außerordentliche, im Frankfurter Privatbesitz verborgenen Schätze wird von Swarzenski und O. Schmitt vorbereitet und darf mit Freude begrüßt werden, da sie die jetzt zur Ausstellung gelangten Bildwerke in großen Abbildungen enthalten und somit der Oeffentlichkeit zugänglich machen soll; obwohl sie freilich nur ein Surrogat dafür sein wird, daß diese Kunstwerke nicht nur der unmittelbaren religiösen Wirkung entzogen sind, die ihre Schöpfer beabsichtigten, sondern auch der künstlerischen Wirkung auf weitere Schichten der Volksgemeinschaft.

Umsomehr verdient die nur so kurze Zeit der Oeffentlichkeit zugängliche Sammlung die nachdrückliche Beachtung aller Kunstfreunde, die anläßlich des Katholikentages nach Frankfurt kommen werden. F.

**Städt. Orchester. Zeitgenössischen Tonsetzern** ist die Vortragsordnung des am Mittwoch, den 24. ds. Mts., abends 8 Uhr in der Beethovenhalle stattfindenden philharmonischen Konzerts vorbehalten. Es kommen zur Aufführung: Kleist-Ouvertüre von Richard Wetz, Masques et Bergamasques, Suite von Gabriel Faure, Finlandia, Tondichtung von Jean Sibelius, Serenade für kleines Orchester von Leo Weiner, Ouvertüre zu einem Lustspiel von Shakespeare von Paul Scheinpflug, Intermezzo a. d. Oper „Der Schmuck der Madonna" von E. Wolf-Ferrari, Piermonte-Suite von Leone Sinigaglia und Ouvertüre zur Oper „Der Improvisator" von Eugen d'Albert. Manchen Konzertbesuchern wird vielleicht noch erinnerlich sein, daß von den genannten Komponisten Richard Wetz, Leone Sinigaglia und Eugen d'Albert den unter Sauers Leitung seiner Zeit stattgefundenen Aufführungen ihrer Werke in Bonn persönlich beigewohnt haben.

## Neuordnung der Wiederaufbaulieferungen.

**Die Zusammenkunft Loucheur-Rathenau.**

DB **Paris,** 23. August. Der Excelsior meldet aus London, die Nachricht, daß Loucheur und Rathenau sich demnächst in Wiesbaden treffen werden, hat in gewissen Regierungs- und Finanzkreisen unangenehme Gefühle hervorgerufen. Bis zum Augenblick hat die Londoner Regierung noch keine Information über die Entscheidung der französischen Regierung hinsichtlich des von der alliierten Finanzkommission verfaßten Projektes und andererseits weiß man noch nicht, ob die Reparationskommission die Untersuchung des bei der letzten Wiesbadener Zusammenkunft zwischen Loucheur u. Rathenaus abgeschlossenen Abkommens begonnen hat oder nicht. Die Nachricht von einer neuen Zusammenkunft der beiden Minister gerade in dem Augenblick, wo die Reparationskommission die bisherigen Abmachungen der beiden Wiederaufbauminister behandeln soll, wird vom Daily Telegraph folgendermaßen ausgelegt: Es ist möglich, daß eine gewisse Revision der Abmachungen von den beiden Ministern ins Auge gefaßt wird, um diese den übrigen Alliierten angenehmer zu machen. Das Blatt glaubt, daß die beiden Minister die Absicht haben, ein **anderes Projekt hinsichtlich der Lieferung von Waren und Produkten an Frankreich** für das Wiederaufbaukonto zu studieren und sich mit der **Möglichkeit einer privaten industriellen Zusammenarbeit** zu befassen. Da diese Frage ausschließlich Frankreich interessiere, werde Frankreich es nicht für nötig halten, seine Verbündeten damit zu befassen.

Andererseits schreibt die „Ere Nouvelle" zu der neuen Zusammenkunft, daß sie insofern von großer Bedeutung sein könnte, als die vom Obersten Rat getroffene Entscheidung, am 17. September die den **rheinischen Provinzen auferlegten wirtschaftlichen Sanktionen aufzuheben,** in der Tat die Beziehungen des deutsch-französischen Handels zueinander umforme. Abgesehen von den Zollbehörden soll die deutsche Einfuhr ebensowohl in den okkupierten Gebieten wie auch in unserem ganzen Lande selbst aufs neue aufgenommen werden. Da die Aufhebung der Sanktionen dem deutschen Handel einen unleugbaren Vorteil bietet, haben wir das Recht, zu hoffen, daß die Berliner Regierung Mittel finden wird, auf die Zolltarife zu verzichten, die für unsere Wirtschaftsleute bisher hindernd wirkten. Loucheur wird diesen Standpunkt in Wiesbaden zu vertreten wissen. Bei den guten Beziehungen, die „Ere nouvelle" in hiesigen industriellen und Finanzkreisen unterhält, werden diese Aeußerungen von ganz besonderem Interesse sein.

Nach dem Petit Journal kann man von der bevorstehenden Besprechung Rathenaus mit Loucheur kein endgültiges Resultat erwarten. Die Minister müßten vielmehr den Rahmen möglicher Abmachungen, zu denen sie gelangten, ihren Regierungen vorlegen. Loucheur, der sich augenblicklich in Holland befinde, werde sich jedenfalls, bevor er nach Wiesbaden gehe, nach Paris begeben, um sich mit Briand auszusprechen.

**Gut angebrachte Ausgaben.**

Amerika gab im letzten Jahre 4 Millionen Dollar zur Durchführung des Alkoholverbotes aus. Es sparte 746 Millionen Dollar an Gerichtskosten, die nur durch im Rausche begangene Verbrechen ausgegeben werden mußten.

Hier ein Weg zum Sparen für uns Deutsche!

**Sozialistische „Aufklärung".**

In einer kleinen vogtländischen Ortschaft war früher über der Türe der alten Dorfschule zu lesen: **„Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang."** Die Sozialdemokraten erlangten in der Gemeindevertretung des Ortes die Mehrheit, und die gefährliche Bibelstelle wurde durch das zeitgemäße: **„Wissen ist Macht"** ersetzt.

**Aufgeklärter Mord.**

**Alzey** 22. Aug. Die vor einigen Tagen gemeldete Ermordung des Landwirtes und ehemaligen Bürgermeisterei-Beigeordneten Braun in Bechenheim hat bereits ihre Aufklärung gefunden. Als Täter wurden zwei Burschen ermittelt, die kurz zuvor in einer Scheune des Braun genächtigt und dabei den Raubmord ausgeheckt hatten. Einer der Täter wurde in Alzey, der zweite in Frankfurt in einer Herberge verhaftet. Beide sind geständig und haben nach ihrer Angabe nur eine geringe Beute von 1000 Mark gemacht.

**Aufhebung der Verordnung über Bier.**

**Berlin** 22. Aug. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft gibt bekannt, daß die Verordnung über Bier und bierähnliche Getränke vom 24. Januar 1918 aufgehoben wird. Das Verbot der Herstellung von Starkbier bleibt bestehen.

## Trauerfeier für Abg. Burlage.

**Berlin,** 22. Aug. Der Trauerfeier im St. Elisabeth-Stift für den verstorbenen Abgeordneten Burlage wohnten u. a. der Reichskanzler Dr. Wirth, der preußische Ministerpräsident **Stegerwald,** Reichsernährungsminister Dr. **Hermes** und Reichspostminister **Giesberts,** von den in Berlin anwesenden Abgeordneten: Dr. **Fleischer,** Dr. **Hoefle,** ferner noch der Unterstaatssekretär der Reichskanzlei Dr. **Hammer** und Ministerialrat **Eybring** vom Reichsernährungsministerium und der Vorsitzende der Berliner Zentrumspartei Justizobersekretär **Lange** bei. Der Pater Prior der Dominikaner-Niederlassung in Berlin-Moabit richtete ergreifende Worte an die nächsten Angehörigen des Verschiedenen und diejenigen, die trauernd um ihn an der Bahre des verstorbenen Mannes standen. Den Geist der **Arbeit,** den Burlage während seines ganzen Lebens gepflegt habe, den Geist der **Liebe** zu den Seinen nannte Pater Philippus als die charakteristische Eigenschaft jenes Mannes, die sein Leben ausgefüllt hätte. Das ganze katholische Volk habe gemeinsam mit der Zentrumsfraktion des Reichstages in ihm einen Führer und Vorkämpfer verloren, einen Führer von einfacher Schlichtheit und lauterem Charakter. Mag er in seinem politischen Wirken auch manche politische Gegner gehabt haben, einen Feind hat er nicht besessen. Nun ist er den beiden anderen führenden Zentrumsabgeordneten Trimborn und Hitze in die Ewigkeit nachgefolgt. Gott möge ihm den Lohn für seine Arbeit am Vaterland, Volk und Familie schenken.

Die Beerdigung ist auf Mittwoch, den 24 Aug. nachmittags 3 Uhr, in Leipzig angesetzt.

**Beileidstelegramme.**

**Berlin,** 22. Aug. Aus Anlaß des plötzlichen Hinscheidens Burlages sind eine Anzahl herzlicher Beileidstelegramme bei der Reichsparteileitung eingetroffen.

Die **mehrheitssozialdemokratische Partei** telegraphierte:

Zu dem herben Verlust, den die Zentrumspartei durch den Tod des allgemein verehrten Abgeordneten Burlage erlitten hat, spricht seine aufrichtige Teilnahme aus

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion:

J. A.: Wels.

Die **Deutsche Volkspartei:**

Ihre Fraktion hat durch den Tod des Abgeordneten Burlage abermals einen schmerzlichen Verlust erlitten. Namens der Fraktion der Deutschen Volkspartei sprechen wir Ihnen unsere herzlichste Teilnahme aus.

Dr. Stresemann.

Außerdem haben ihr Beileid ausgedrückt Reichsminister des Aeußern Dr. **Rosen,** und Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts **Haniel** sowie die **Deutschdemokratische** Reichstagsfraktion.

## Die neue Lohnwelle.

**Oldenburg** 22. Aug. Nach ergebnislosen Verhandlungen zwischen den städtischen Arbeitern und der Stadt Oldenburg, wurde von den Arbeitern der sofortige Eintritt in den Streik beschlossen. Zur Aufrechterhaltung der Betriebe der Licht- und Wasserwerke hat der Bürgermeister, im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten, die Einsetzung der technischen Nothilfe verfügt.

**Homburg** 22. Aug. Die Arbeiter auf dem Pfalzwerk Homburg verlangen Frankenwährung. Dies würde eine unerträgliche Steigerung des Strompreises mit sich bringen. Die bisherigen Verhandlungen waren ergebnislos.

**Mainz,** 22. August. Die Lohnbewegung im Reich hat jetzt hier in den Hafengebieten von Mainz, Mainskastel und Gustavsburg die Gruppen der **Speditionsarbeiter, Hafenarbeiter,** Möbelträger, Kohlenarbeiter und Kohlenfuhrleute erfaßt, die sämtlich wegen Lohndifferenzen in den Ausstand getreten sind. — Der für vergangenen Donnerstag in Aussicht genommen gewesene allgemeine Streik im **Holzgewerbe** ist durch einen günstigen Ausgang der Einigungsverhandlungen vermieden worden. Infolgedessen haben Bau- und Möbelbranche keine Unterbrechung der Tätigkeit erlitten.

**Leipzig,** 22. August. Die Lohnbewegung der Leipziger Elektrotechniker hat weitern Umfang angenommen und erstreckt sich heute auf mehr als 1000 **Elektromonteure.** Die Ausständischen wurden von den Arbeitgebern aufgefordert, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, jedoch vergeblich. Von den **Holzarbeitern** sind 1200 Mann im Ausstand. Ein Ende des Ausstands, der auch bereits aus Dresden und dessen Umgebung übergegriffen hat, ist nicht abzusehen. Die zwischen den Arbeitgebern und der Organisation der Angestellten im **Speditionsgewerbe** eingeleiteten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen.

**Berlin,** 22. August. Am 19. August fanden in Berlin Verhandlungen über die **Lohnfrage der Bergarbeiter** statt. Die Forderung der Arbeiter auf Lohnerhöhungen im Betrage von mindestens durchschnittlich 12 Mark pro Mann und Schicht wurde von den Arbeitgebern abgelehnt. Eine Konferenz sämtlicher Arbeitnehmerorganisationen beschloß am 20. August ein Schreiben an die Arbeitgeber zu senden, in dem die Arbeiter die Forderung erneut erheben und eine Frist bis zu ihrer Erfüllung bis zum 1. September stellen.

## Aus der Umgegend.

**Neuenahr: Das 5. Kreisverbandsfest der Freiw. Feuerwehren des Kreises Ahrweiler** fand hier am Sonntag unter großer Beteiligung statt. Die Wehr Neuenahr, die gleichzeitig ihr 25jähriges Jubelfest begehen konnte, führte eine mustergültige Uebung am Steigerturme und an den Geräten aus. Herr Landrat v. Heising begrüßte die Wehrleute seines Kreises mit warmen Worten und brachte ein Hoch auf die Jubelwehr aus. Sodann setzte sich ein imposanter Festzug durch die Straßen Bad-Neuenahrs in Bewegung, der in schönster Ordnung verlief. Das nächstjährige Verbandsfest findet in Oberwinter statt.

## Bonner Nachrichten.

**Der Regengott** macht endlich wieder Besuch bei uns. Gestern Mittag ging ein wolkenbruchartiger Platzregen mit Blitz und Donnerschlag zur Erde nieder. Während der Nacht lag erster Herbstnebel über der Stadt. Gegen Morgen zog der Himmel ein verdrießlich Gesicht und jagte die Sonne hinter einen Vorhang schwarzer Wolken zurück. Zögernd und zaghaft fallen die Tropfen, tränken und sättigen den Boden und erwecken Blumen und Wiesengrün wieder wach zu neuem Leben.

**Der Rhein steigt.**

Im Oberlauf des Rheines bei Hüningen ist ein weiteres Ansteigen des Wassers zu verzeichnen, und zwar von 1,25 Meter auf 1,35 Meter heute. Es ist also zu hoffen, daß die Erleichterungen für die Rheinschiffahrt, die die letzten Niederschläge gebracht haben, noch weiter anhalten.

**Keine Schaumweinsteuer für Besatzungstruppen.**

Es wird darauf hingewiesen, daß die Besatzungstruppen und das Personal der Rheinlandkommission nach genauerer Bestimmung auch von der Zahlung der Schaumweinsteuer befreit sind. Die Steuer wird dar erstattet. Nähere Auskunft erteilt die Zollbehörde.

**Strafmaßnahmen bei Uebertretungen der Bestimmungen der Rheinlandkommission.**

Auf eine durch den britischen Oberkommissar gelegentlich der Weigerung eines deutschen Händlers, den Betrag der Weinsteuer in Abzug zu bringen, aufgeworfene Frage, hat die Rheinlandkommission entschieden, daß ihre Beschlüsse dieser Art gemäß den Anordnungen der Verordnung Nr. 93 dieselben Verpflichtungen auferlegen wie ihre Verordnungen, da dieselben unter denselben Bedingungen wie diese letzteren veröffentlicht worden sind. Infolgedessen kann bei einem Händler, der unberechtigterweise die Zahlung der Steuer verlangt, eine Uebertretung konstituiert werden, gelegentlich welcher der Urheber vor die zuständigen Gerichte gezogen werden kann.

**Die Rheinlandkommission** hat in Anwendung ihrer Verordnung Nr. 3, Artikel 13, abgeändert durch ihre Verordnung Nr. 13, beschlossen nachstehende Zeitungen für eine Zeitdauer von 3 Monaten ab 10. August 1921 im besetzten Gebiete zu untersagen, da sie das Ansehen der Besatzungstreitkräfte gefährden:

„Frankfurter Nachrichten" auf Grund ihres unterm 7. Juli veröffentlichten Artikels „Rache für Boppard".

„Münchener Neueste Nachrichten" auf Grund ihres in der Nummer 277 vom 5. Juli veröffentlichten Artikels „Wilde Tiere".

Die Zeitschrift „Süddeutsche Monatshefte" auf Grund ihres in ihrer Juni-Nummer veröffentlichten Artikels „Die Gegenregierung".

**Mitnahme von Handgepäck.**

Der Platzmangel bei der Eisenbahn, der infolge des immer noch herrschenden Minus in der Wagengestellung besteht, wird in der letzten Zeit dadurch verschärft, daß die Reisenden aufgabepflichtiges Gepäck mit in die Abteile der Züge nehmen. Diese Erscheinung hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Eisenbahnverwaltung sich genötigt sieht, Beschränkungen einzuführen. Die Beamten an den Bahnsperren sind angewiesen worden, gegen die Mitnahme von Handgepäck in größerem Umfange einzuschreiten und dessen Aufgabe als Reisegepäck zu veranlassen. Stücke die sich in dem Raum über u. unter dem Sitzplatz des Reisenden nicht unterbringen lassen, müssen als Reisegepäck aufgeliefert werden. Damit die nicht zugelassenen Stücke nicht bis zum nächsten Zuge zurückbleiben, ist angeordnet worden, daß die Abfertigung von Reisegepäck in Ausnahmefällen auch am Zuge selbst stattfinden kann. Bis 15 Minuten vor Zugabgang ist die Abfertigung auf dem üblichen Wege durch die Gepäckabfertigung des Abfahrtsbahnhofs noch möglich. Nach dieser Zeit stellt der Ladeaufsichtsbeamte am Packwagen den Gepäckschein aus, versieht das Gepäckstück mit der Bezettelung und trägt es nachträglich in die Ladeliste ein, sodaß das Gepäckstück mit der gleichen Sicherheit befördert wird, wie die ordnungsmäßig abgefertigten Gepäckstücke.

**Eintreiseerleichterungen und Paßgebührenermäßigungen für Leipziger Meßbesucher.**

Eintreiseerleichterungen und Paßgebührenermäßigungen sind auch für ausländische Besucher der diesjährigen Leipziger Herbstmesse (28. August bis 3. September) vom Auswärtigen Amt, Berlin, zugestanden worden. Außer der Vergünstigung, daß Meßbesucher, die sich vom ehrenamtlichen Auslandsvertreter des Meßamts eine Ausweiskarte ausstellen lassen, vom persönlichen Erscheinen auf der deutschen Paßstelle befreit sind, wird ihnen ein 50prozentiger Nachlaß bei Berechnung der Sichtvermerksgebühren gewährt. Bedingung ist hierbei, daß stets eine Anzahl Besucher, die diesen Vorteil für sich in Anspruch nehmen wollen, die deutsche Grenze gemeinsam passieren, d. h. auf ein sogenanntes Sammelvisum reisen. Mit diesem Zugeständnis der deutschen Regierung wird dem dringenden Wunsche der ausländischen Meßbesucher nach Verbilligung der Visagebühren Rechnung getragen.

**Unsere Pflaumen und Zwetschen** sind meist „wurmig". Obwohl sowieso die Ernte ziemlich gering ausfällt, sind die meisten Früchte von einer Obstmade, der Made des Pflaumenstichlers, befallen und zum Einmachen und Backen ungeeignet. Die einzige Verwertung besteht darin, daß man das äußere Fleisch von den Früchten sauber abschält und dasselbe zu Kompott herrichtet.

**Neues Operettentheater.** Es ist der Direktion gelungen, Herrn Arnold Juhn zu einem nochmaligen Gastspiel zu gewinnen und gastiert derselbe morgen, Mittwoch, als „Scheichelreither" in der Operette „Der fidele Bauer", welche einmalig zur Aufführung gelangt. Donnerstag abend geht zum ersten Male die Operette „Zigeunerliebe" von Lehar in Szene.

**Veranstaltungen des Tages.**

**Theater.**

Operettentheater: Keine Vorstellung.
Schauburg: Prangs Gastspiele, 8 Uhr.
Lichtspiele: Im Fürstenhof, Poststr.

## Sport.

**Wieder ein Wettbureau zusammengebrochen.**

**Dresden,** 22. Aug. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde der Inhaber des **Turfkonzerns,** ein Kaufmann **Emil Bachmann,** von hier, wegen des Verdachts des Betrugs festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Bachmann gründete vor etwa zwei Monaten den Turfkonzern unter der Zusicherung, das Einlagekapital in vier Wochen mit 100 v. H. Gewinn zurückzuzahlen. **Dem Bachmann sind von Einzahlern etwa 25 Millionen Mk. anvertraut worden.** Der Betrieb ist polizeilich geschlossen worden, da eine **Unterbilanz von mehreren Millionen** festgestellt wurde. Zur Sicherstellung der Einzahler wurden etwa 14 Millionen Mark in Bargeld und Bankguthaben, zwei Luxuskraftwagen und verschiedene andere Wertgegenstände, die von den eingezahlten Geldern angeschafft worden waren, beschlagnahmt. Außerdem besteht gegen Bachmann der Verdacht, ihm anvertrautes Geld beiseite geschafft zu haben.

**Schließung der Sportbanken.**

**Berlin,** 23. August. Nach einer Information des L. A. sollen auf Grund einer **Notverordnung,** die wahrscheinlich der Justizminister erlassen wird, an einem bestimmten Tage dieser Woche **sämtliche Sportbanken und Wettkonzerne geschlossen** werden.

**Erfolge Bonner Jugendschwimmer.**

Zu dem 7½ Kilometer-Stromschwimmen anläßlich der Austragung der deutschen Rheinmeisterschaft von 1921 waren über 60 Meldungen von Jugendschwimmern abgegeben. Von Bonnern errangen: den 3. Preis im Stromschwimmen Herr **Schick** vom Bonner S. V., den 4. Preis Herr **Hausmann** vom Salamander. Das Stromschwimmen bei den Bonner Vaterländ. Festspielen führte aber 4 Kilometer. Den erfolgreichen Schwimmern über die 7½ Kilometer-Strecke bei einer Konkurrenz von 68 Meldungen wird bei zähem, ernstem Training noch mancher Sieg winken.

**Deutsche Jugendkraft, Kreis Niederrhein.**

Der am 21. ds. Mts. in M.-Gladbach stattgefundene Sport-Vertretertag des Kreises Niederrhein, der die Reg.-Bez. Köln, Aachen und Düsseldorf, umfaßt, war von den 22 Bezirken zahlreich beschickt. Die Verhandlungen, die sich hauptsächlich mit der Beratung der Spielordnung beschäftigten, brachten eine Reihe grundlegender Beschlüsse, die für die Weiterentwickelung von größter Bedeutung sind. Die Stellungnahme zu anderen Verbänden, wurde einstimmig dahin festgelegt, daß auch von unserer Seite auf ein gutes Zusammenarbeiten Wert gelegt wird. In Fällen, wo sich Mißstimmigkeiten ergeben, sind die Kreisstellen zur Klärung der Angelegenheit jederzeit bereit. Mit den Spitzenorganisationen sind diesbezüglich Verhandlungen angebahnt. Eine lebhafte Debatte rief die Klasseneinteilung für die Mitte September beginnende Fußballsaison hervor. Entgegen den Vorschlägen des Kreis-Spiel-Ausschusses werden von der Kreisleitung die Gautage einberufen.

Der diesjährige Kreissporttag findet am 4. Sept. in Köln statt. Meldeschluß 25. August, bei der Kreisleitung, M.-Gladbach, Eickenerstr. 48.

## Handel und Wirtschaft.

**Köln,** 22. Aug. **Wertpapierbörse.** Die neue Börsenwoche eröffnete in fester Haltung. Von Industrieaktien wurden in Posten umgesetzt: Dahlbusch (745), Adlerbrauerei, Bonner Bergw. (+ 18), Felten u. Guilleaume, Köln-Rottweil (+ 27), Stollwerk Vorz., Vierfener Spinnerei (bei 400 bis repartiert) und Deutzer Gas-Akt. Außerdem wurden gehandelt: Eschweiler Bergwerke, Humboldt Maschinen (bei 415 bis repartiert), Kölner Gummifäden, Rhein.-Westf. Industrie- und Rhein.-Westf. Sprengstoff-Aktien. Von Bezugsrechten notierten Dresdner Bank und Phönix 580. Der Versicherungs- und Anleihemarkt war ebenfalls lebhaft. Gehandelt wurden Aachen-Münchener, Aachener Rück, Colonia Rück, Kölner Rück, Minerva und ein Posten Kölner Hagelversi.-Aktien, von Anleihen 4 proz. Bonner Stadt, 4proz. Kölner Stadt, 4proz. Mülheim Stadt, 4proz. Rhein.-Westf. Bodenkredit-Pfandbriefe, 4proz. Rheinprovinz, 4proz. Westdeutsche Bodenkredit-Pfandbriefe und 4proz. Köln-Bonner Eisenbahnen-Obligationen.

**Obst und Gemüse**

**Köln-Bonner Marktbericht vom 23. August 1921.**

**Großhandelspreise.**

(Die Zahlen von Köln stehen in Klammern.)

Stangenbohnen Pfd. 3—3,50 ℳ (2,50—3,20); Wirsing, hies. Pfd. 1,30 ℳ; Wirsing, ausländ. 1,60—2,20 ℳ (90—1,10); Kohlrabi St. 30 ₰ (40—50); Gelbe Möhren mit Laub Geb. 60—80 ₰, Pfd. 1,40 bis 1,50); Kartoffeln, hies. Pfd. 0,70—1,10 (75 bis 1); Einmachzwiebel Pfd. 2 ℳ (1,80—2,20); Eßzwiebel Pfd. 1,20—2,50 ℳ (1,20—3); Salat Stück 40 ₰; Mangold Pfd. (25—30); Weißkohl, hies. Pfd. 1 ℳ (0,80—1); Weißkohl, ausländ. Pfd. 1,40 ℳ; Rotkohl Pfd. 1,10 ℳ (1,10—1,20); Pfirsiche Pfd. 6—9 ℳ (6—8); Frühpflaumen Pfd. 2,50—3 ℳ (2,60—2,70); Tomaten Pfd. 2—2,50 ℳ (2,20—2,50); Blumenkohl Pfd. 3 ℳ; Einmachgurken 100 St. 13—18 ℳ (10 bis 20); Gurken St. 3—4 ℳ; Endivien Pfd. 1—1,50 ℳ (0,70—1,30); Rhabarber Pfd. 35 ₰; Kochbirnen Pfd. 0,50—1 ℳ (0,80—1,70); Eßbirnen Pfd. 2,80 ℳ (2—3); Zwiebel trock. Pfd. 1,20—1,40 ℳ (1,20 bis 1,30; Eier St. 2,10 ℳ; Karotten Geb. 30 ₰; Kochäpfel Pfd. 0,60—1,20 ℳ (1—1,60); Breitlauch Pfd. (2); Wachsbohnen Pfd. (3—3,80). Bonn: Zufuhr sehr stark, besonders Obst; Verkauf schleppend; Preise schwankend. Köln: Große Zufuhr in inländisch. Obst; Verkauf schleppend; Preise fallend.

## Der Wert unserer Mark.

Notierung der Kölner Börse.

| Es kosteten in Mk. | gestern | vorgestern | Höchststand | im Frieden |
|---|---|---|---|---|
| der Gulden (Holland) | 27,53 | 26,25 | 42,04 | 0,81 |
| die Krone (Dänemark) | 14,72 | 13,64 | 17,01 | 1,68 |
| die Krone (Schweden) | 19,17 | 17,57 | 20,02 | 1,12 |
| d. Kronenbgst. (Wien) | 0,10 | 0,10 | — | 1,12 |
| die Krone (Prag) | 1,03 | 1,02 | 1,04 | — |
| das Pfund (England) | 325,60 | 309,60 | 351,35 | 4,20 |
| der Dollar (Amerika) | 89,09 | 84,59 | 103,85 | 0,42 |
| d. Frank (Frankreich) | 6,86 | 6,53 | 7,50 | 4,20 |
| der Frank (Belgien) | 6,72 | 6,40 | 7,40 | 0,81 |
| der Frank (Schweiz) | 15,09 | 14,31 | 18,02 | 0,81 |

**Hotel-Restaur. auf dem Drachenfels**
Separater Festsaal
**Hotel Belgischer Hof u. Bierstall**
Komödienstr. 9—27 **Köln** Komödienstr. 9—27
(seit 19. Mai wieder eröffnet)
**Restaurant Fürstenberg · Köln**
Deutscher Ring
sind die bestgeführten Häuser der Westdeutschen Hotelsgesellschaft m. b. H. & Co.

**St. Florian, Weiden**
**bei Köln.**
Die wirkliche Perle der Ausflugs-Lokale.
Tel.-Amt Frechen 227. Bes.: Fritz Fuilen.
Zu erreichen Haltest. Vorortbahn-Neumarkt
**Samstag u. Sonntag ab 4 Uhr:**
**Künstler-Konzert.**
Angenehmer Familien-Aufenthalt
Küche und Keller in altbekannter Weise
Eigene Autovermietung im Hause.

## Aus Provinz und Reich.

**Köln: Ein neuer Diebestrick.** Es steht keine „Behauptung" so fest, daß sie nicht heruntergerissen werden kann. Das sagten sich auch drei Gauner der besseren Sorte, die auf Fahrrädern an einer Gruppe von Herren vorbeifuhren, einem der Herren einen neuen Hut im Werte von 240 Mark vom Kopf rissen und eiligst davonfuhren. Demnächst werden wir es noch erleben, daß Luftschiffe und Flugzeuge in sanftem Gleitflug sich zur Erde lassen, am ehrsamen Bürgersmann vorbeirasen und sein Leben, sein Hab und Gut auch von dieser Stelle aus bedrohen. Die Zivilisation schreitet machtvoll vorwärts.

**Köln:** Der Oberstkommandierende der britischen Rheinarmee hat bestimmt, daß in der **britischen Zone neuerbaute Häuser** nur dann beschlagnahmt werden sollen, wenn die deutschen Behörden nicht in der Lage sind, andere geeignete Unterkunftsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. — **Das Kölner Wucherkommissariat** hatte jüngst einen gewissen J a n s e n wegen großer Betrügereien und Schiebungen verhaftet und große Mengen gefälschter Banderolen sowie Barbeträge in enormer Höhe beschlagnahmt. Niederrheinische Blätter erklären heute, daß es sich um Zollinspektor Jansen handelt, der im Laufe der letzten Jahre am Niederrhein regen Eifer entwickelte, um holländische Schmuggel- und Schiebergeschäfte aufzudecken. Jansen steht am Niederrhein in schlechter Erinnerung; er beschlagnahmte im Kreise Mörs zu Unrecht große Getreidemengen, die nachher wieder freigegeben wurden. Außerdem ließ er angesehene Bürger verhaften, die sofort vom Untersuchungsrichter wieder freigelassen wurden.

**Aachen: Verhaftungen Mordverdächtiger.** In der Nacht zum 4. August wurde in dem kleinen Eifeldorfe Floisdorf an dem Gastwirt und Verwalter der Posthilfsstelle Joseph H i l g e r s ein Raubmord verübt. Wegen Verdachts der Täterschaft sind bis jetzt vier Personen verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Es sind dies zwei Gebrüder Müller und deren Schwester, ferner ein Namensvetter der drei, welcher mit der verhafteten Schwester ein Liebesverhältnis unterhielt. Die Verhafteten stammen alle aus Floisdorf; sie bestreiten vorläufig noch jede Schuld.

**Viersen: Die Botschaft höre ich ....** Bei der Eröffnung des Finanzamtes für den hiesigen Bezirk, die am Freitag in Dülken stattfand, führte der Vertreter des Reiches, der Präsident des Landesfinanzamtes Düsseldorf, Dr. Schludius, u. a. aus, es bestände die Gefahr, daß durch die neu zu erwartenden Steuern das wirtschaftliche Leben zerstört und die Industrie stranguliert würde. Stillegungen von Betrieben würden wohl nicht ausbleiben. Da sei es Aufgabe des Finanzamtes, vorkommende Härten zu mildern und den Steuerpflichtigen in **weitgehendster Weise entgegenzukommen.**

**Witzhelden: Waldbrände.** Gleichwie an der Solinger Seite der Wupper, zu **Balkhausen,** so haben auch diesseits in den Wupperbergen in den letzten Tagen **größere Waldbrände** erheblichen Schaden angerichtet. Noch schlimmer wüteten Waldbrände in der Gemeinde **Dabringhausen.** Zwischen Platzmühle und Sundern wurden 50 Morgen Laubwald vernichtet, zwischen Steinhausen und Limmringhausen etwa 100 Morgen Waldbestand. Ein weiterer Brand ergriff die Waldungen des Grafen Wolff-Metternich zu **Schöllerhof.** Die Feuerwehren der ganzen Umgebung wurden alarmiert.

**Berg.-Gladbach: Ein reicher Bettler.** Hier nahm ein Landjäger einen ihm verdächtig vorkommenden jungen Mann beim Betteln fest. Im Besitz des jungen Mannes fand man 50 000 Mark in Tausend- und Hundertmarkscheinen, die wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrühren.

**Wesel: Die erste Niederrheinische Messe,** die am 17. August eröffnet wurde, ist am 21. August geschlossen worden. Die Messe **hatte** einen vollen Erfolg zu verzeichnen, da mehr als tausend Aussteller gezählt wurden. Das Geschäftsergebnis ließ in einzelnen Branchen zu wünschen übrig, wozu das Fehlen der holländischen Einkäufer viel beitrug. Sie sind mit Rücksicht auf die unsicheren Verhältnisse am Devisenmarkt ausgeblieben. In einzelnen Branchen, so Textil- und landwirtschaftliche Maschinen, war das Ergebnis außerordentlich günstig, indem große Aufträge gebucht werden konnten.

**Essen: Grubenunglück.** Am Samstag abend ereignete sich ein Grubenunglück auf der Zeche Helene in Altenessen, die der Gewerkschaft Helene und Amalie gehört. Die Zahl der Opfer beträgt 12, darunter 3 Tote.

**Simmern: Gesunde Gegend.** Von hier ist der seltene Fall zu berichten, daß in den letzten 2 Jahren nicht ein einziges Kind gestorben ist. Anderwärts nimmt die Kindersterblichkeit dagegen zu.

**Leichlingen: Das Ende eines kommunalisierten Betriebes** brachte die letzte Stadtverordnetensitzung. Die vorgelegte Bilanz der städtischen Schuhbesohlanstalt ergab auch für die letzten drei Monate, nachdem die Ausgaben schon eingeschränkt waren, einen Verlust von 11 000 Mark. Die Einnahmen reichten gerade aus, die Löhne zu bezahlen, das verarbeitete Material ist Verlust. Die Stadtverordneten beschlossen, die Besohlanstalt sofort zu liquidieren.

**Koblenz: Ein rohes und unverschämtes Gebaren** legten die Insassen eines Privatautos an den Tag, das am Donnerstag ein dreizehnjähriges Mädchen überfuhr. Der Autoführer hatte daraufhin schnell einmal gehalten, das Kind beiseite gezogen und war dann ruhig weitergefahren, ohne sich um sein Opfer weiter zu kümmern. Im selben Augenblick kam ein großes Personenauto vorbei, dessen Chauffeur sofort auf den Sitz des davonfahrenden Wagens sprang, um es am Weiterfahren zu verhindern. Er erhielt jedoch Stöße und Schläge, sodaß er herabfiel. Die Täter wären entwischt, wenn nicht der Schrankenwärter am Schützenhof die Geistesgegenwart besessen hätte, schnell die Schranke zu schließen. Sie versuchten zwar auch hier nochmals in die Rheinanlagen auszubiegen, wurden aber hier gestellt und festgenommen.

**Koblenz: Einen traurigen Einblick in die sittlichen Zustände** gewährt der Bericht des städtischen Wohlfahrtsamts für 1920/21. Es heißt darin, daß der Hundertteil der in Haft genommenen Mädchen unter 21 Jahren leider außerordentlich groß sei. Gerade die Mädchen zwischen dem 15. und 21. Lebensjahre seien es, auf welche die allgemeine Sittenlosigkeit und Verwirrung besonders gewirkt zu haben scheinen, und bei ihnen machen sich Zügellosigkeit und Gleichgültigkeit gegen alle Vorstellungen bemerkbar. Häufig hätten auch verwahrloste und zum Teil schon verdorbene Schulkinder in Schutz genommen werden müssen.

**Völklingen:** Die Röchlingwerke in Völklingen an der Saar haben nach Blättermeldungen **1000 Arbeitern gekündigt** und wollen sämtliche Arbeiter bis auf 1800 (von 6000) entlassen. Andere Saarwerke haben auch schon viele Arbeiter entlassen.

**Bitterfeld: Ein schweres Ballonunglück** hat sich hier Samstag nacht ereignet. Es waren zwei Freiballons aufgestiegen, die beide gut vom Start abkamen und von denen der eine auch glücklich wieder landete. Der andere Ballon unter Führung des Lehrers Ulrich flog alsbald gegen einen Fabrikschornstein, in dessen Steigeisen und Blitzableiter sich das Netzwerk der Ballonhülle verfing. Hierdurch wurde die Hülle aufgerissen, und der Ballon stürzte etwa 50 Meter weiter ab. Drei der Insassen, Bauunternehmer Sommer, Elektriker Hesse und Gastwirt Sonntag, sämtlich aus Halzweißig bei Bitterfeld, wurden getötet, der Ballonführer Ulrich, dessen Tatkraft und Umsicht bereits durch über 40 Freiballonfahrten erprobt war, ist am Sonntag seinen Verletzungen in einer Halleschen Klinik erlegen.

**Landau: Der „höchste" Mann in der Pfalz** ist unstreitig der Landauer Kunstmaler Eduard Illig. Da er bei der herrschenden Wohnungsnot kein Maleratelier auftreiben konnte, stellte er bei der Stadtverwaltung den Antrag, ihm die ehemalige Turmwächterwohnung auf dem Turme der Landauer Stiftskirche zu überweisen. Die Stadtverwaltung war einverstanden und schnell war die Wohnung instandgesetzt und bezogen.

---

**Ein Regen,** für die Landwirtschaft mit Geld nicht zu bezahlen, ging am Samstag abend in ziemlich ergiebiger Weise in unserer Gegend nieder und hat Garten und Feld in wohltuendster Weise erfrischt. Es war dies für die in der letzten Woche gemachten Anpflanzungen, wie Krauskohl, Endivien, Salat, Savoyen usw., sowie auch für die letzten Aussaaten wie da sind: Spinat, Feldsalat, Rübstielchen, Brachrüben usw. sehr notwendig, denn die Erde hatte sich an der Oberfläche wieder gar gehörig abgetrocknet und mußte bereits wieder mit dem Gießen nachgeholfen werden.

---

## Gesina van Ingen.

Originalroman von Anny v. Panhuys.

1. (Nachdruck verboten.)

Hans Elmhorst stützte die wankende Gesina und ein paar Herzschläge lang waren die zwei jungen Menschen einander so nahe, daß sie gegenseitig ihren leisen Atem hören konnten. Die Stellung wirkte fast wie eine Umarmung. Frau Sternhof zeterte noch stärker, ihre ohnedies schon hohe Stimme überschlug sich.

„So jung und schon so verdorben!" Sie schrie Hans Elmhorst an: „Lassen Sie das Mädchen los und erinnern Sie sich gefälligst daran, wo Sie sich befinden!"

Hans Elmhorst ließ Gesina sofort frei, und diese trat nun in flammender Entrüstung einen hastigen Schritt auf die wütende Frau zu. Ihr Deutsch, das ohnedies noch oft ausglitt, verlor jetzt, wo sie gar nicht mehr nachdachte, ob sie richtig oder unrichtig sprach, noch mehr als sonst den Boden unter den Füßen.

„Sie sagen mir: So jung und so verdorben! ich sage zu Sie: So alt und so verdorben, weil Sie viele schmutzige Gedanken haben, setzen Sie die aus Ihren Kopf. Ich schäme mich vor Sie, weil eine alte Frau so boos sein kann und es über das Herz verkriegt, ein armes Mädchen so schrecklich zu verschmähen. Aber Sie tun das wohl immer, weil Sie jede Gesellschafterin in vier Wochen aufgebraucht haben!"

„Fräulein van Ingen, regen Sie sich nicht auf", unterbrach Hans Elmhorst ihren Wortstrom, während er vergebens versuchte, ein Lächeln über das komisch wirkende Deutsch der Erregten zu verbergen.

Sie faßte das Lächeln falsch auf und fuhr nun auf ihn los.

„Sie sind auch ungut, gehen Sie, ich will nicht verlacht sein, gehen Sie, die Fuchsin braucht Sie nicht, ich hasse Ihnen."

Ihre dunklen Augen sprühten ihn an und er wich förmlich bestürzt zurück. Eben raste sie auch schon an ihm vorbei zum Zimmer hinaus und er stand Frau Sternhof allein gegenüber.

Eine Minute lang herrschte Schweigen zwischen den beiden.

„Das ist ja eine Natter, eine Furie," rang es sich endlich über Frau Sternhoffs Lippen, „so kann der Schein täuschen. Ich habe dieses Geschöpf für scheu und still gehalten und niemals hätte ich ihr einen solchen Charakter zugetraut."

Hans Elmhorst blickte die Sprecherin ernst an.

„Gnädige Frau, Gesina van Ingen ist für gewöhnlich wirklich scheu und still, aber Sie haben sie sehr schlecht behandelt und gerade so stolze, stille Naturen, wie die junge Dame, sind doppelt empfindlich, sie schäumen über, wenn man ihnen weh tut. Und sie haben ihr sehr weh getan, denn Sie haben ihre Ehre angegriffen."

„Sie bemängeln meine gerechtfertigte Entrüstung, mein Herr, bemängeln es, weil ich es wenig vereinbar mit Sitte und Anstand halte, daß diese junge Dame sich Stelldicheins auf der Straße gibt. Übrigens bedauere ich, noch nicht erfahren zu haben, wer Sie überhaupt sind."

Das klang alles sehr hochfahrend, unendlich von oben herab besonders das Letzte.

„Ich bitte um Verzeihung für die Unterlassung einer selbstverständlichen Höflichkeit", gab Hans Elmhorst zurück, „aber daran sind die Umstände schuld, ich brachte das Hündchen, schneite damit so herein, doch ich will mein Versehen gutmachen, gnädige Frau, und mich Ihnen vorstellen." Er verneigte sich. „Ich heiße Hans Elmhorst, studiere hier in Berlin und wohne in demselben Vorort wie die Tante von Fräulein Gesina, deren Häuschen unfern meiner väterlichen Besitzung liegt."

Frau Sternhof erschrak. Elmhorst! das war also ein Sohn des bekannten Rosenzüchters, der schwerreich war, und seine Mutter war die Dame, die in allen Wohltätigkeitsdingen an der Spitze stand und deren Bekanntschaft man suchte, weil sich nur wenige Familien rühmen konnten, mit ihr zu verkehren.

Frau Sternhof bereute ihr Betragen gegen Gesina, bereute ihren hochfahrenden Ton gegen Hans Elmhorst, sie war nur froh, wenigstens gut angezogen zu sein. Sie raffte all ihre Diplomatie zusammen, die Sache ließ sich wohl noch einrenken.

Ein flüchtiges Lächeln lag plötzlich um ihren Mund und ihre Stimme versuchte weich und freundlich zu sein.

„Ich freue mich sehr, Sie kennen zu lernen, Herr Elmhorst und ich danke Ihnen sehr für die Mühe, die Sie sich gaben, mein Hündchen wieder aufzufinden. Ich hänge gar so sehr an dem Tierchen und der Gedanke, es vielleicht beinahe verloren zu haben brachte mich um meine Selbstbeherrschung. Nun ich ruhiger geworden, sehe ich ein, Fräulein Ingen Unrecht getan zu haben, ich ahnte doch nicht, wie harmlos Ihre gegenseitigen Beziehungen waren, über die ich ja nun völlig aufgeklärt bin. Aber bitte nehmen Sie doch Platz", unterbrach sie sich auf einen Stuhl deutend.

„Ich möchte nicht länger stören", erwiderte er und machte eine Bewegung nach der Tür.

Aber es lag nicht in Frau Sternhofs Absicht, ihn jetzt gehen zu lassen, sie hatte noch etwas auf dem Herzen.

„Bitte nein,, sprach sie mit liebenswürdiger Entschiedenheit, „bleiben Sie noch ein ganz klein wenig." Und abermals wies sie einladend auf den Stuhl.

Er setzte sich mit einem heimlichen Seufzer. Was wollte denn diese Frau von ihm, daß sie ihre Tonart so schroff vom härtesten Dur zum sanftesten Moll umstimmte? Wahrscheinlich hatte der weltbekannte väterliche Name diese jähe Wandlung zustande gebracht.

„Ich habe das Gefühl, Herr Elmhorst, noch etwas zu meiner Rechtfertigung vorbringen zu müssen", begann sie aufs Neue, „sehen Sie, hauptsächlich erregte ich mich meiner Töchter wegen, eine Mutter kann gar nicht vorsichtig genug sein, und besonders, wenn es sich, wie bei meinen Töchern, um reine, kindliche Wesen handelt. Die zwei sollen sich, so lange es irgend angeht, den zarten Blütenstaub ihrer köstlichen Reinheit bewahren, und deshalb muß ich vorsichtig damit sein, wen ich als Gesellschafterin, als ständige Hausgenossin wähle, meine Töchter sollen, so lange es nur möglich, nichts von all dem Häßlichen ahnen, was es gibt. Das Leben ist ja unbarmherzig genug, auch die reinsten Menschen aufzuklären. Meine Mädchen sind wie Blumen, sind wie weiße Lilien oder wie weiße Rosen. Ja, der letzte Vergleich paßt wunderbar und dabei fällt mir ein, meine Mädchen lieben Blumen, besonders Rosen abgöttisch, ebenso ich und —" sie stockte flüchtig, um dann aber gleich fortzufahren, „und deshalb wage ich, weil Sie das Schicksal mir gerade in den Weg geführt hat, zu bitten, mir eine Erlaubnis bei Ihrem Herrn Vater zur Besichtigung seiner berühmten Rosenkulturen zu erwirken. Für mich und meine Töchter, denn ich weiß, er gibt diese Erlaubnis im allgemeinen nicht."

Hans Elmhorst war etwas verblüfft. Welche Liebe zur Natur und welch poetisches Gefühl mit einem Male aus dieser vor kurzem noch so abscheulich keifenden Frau sprach. Daß Menschen, die Blumen und besonders Rosen lieben, so keifen könnten, hätte er überhaupt nicht für möglich gehalten, wenn er den Fall nicht eben selbst erlebte. Zögernd antwortete er:

„Wenn Ihnen soviel an dieser Erlaubnis liegt, so darf ich Ihnen dieselbe wohl erteilen, ich müßte Sie dann bitten, Tag und Stunde Ihres Besuchs zu bestimmen"

Frau Sternhof lächelte noch süßlicher.

„Wie gerne tue ich das, wie gerne. Wäre es Ihnen recht, wenn wir übermorgen nachmittag kommen würden?"

Er verneigte sich. „Gewiß, gnädige Frau, ich werde übermorgen nachmittag ab drei Uhr bereit sein, Ihnen und Ihren Fräulein Töchtern unsere Treibhäuser zu zeigen."

„Nehmen Sie aufrichtigsten Dank," flötete die Dame und freute sich, die Gelegenheit beim Schopfe gefaßt zu haben, denn sie hoffte stark darauf, bei ihrem Besuch die exklusive Frau Elmhorst persönlich kennen zu lernen.

Der junge Mann saß mit leicht zusammengezogenen Brauen.

„Und was haben Sie jetzt über Fräulein van Ingen beschlossen?" fragte er und setzte dann hinzu: „Ich habe kein Recht danach zu fragen, gnädige Frau, aber da ich gewissermaßen der unmittelbare Anstoß zu der Katastrophe gewesen, habe ich ein Schuldgefühl. Ich meine, hätte mich ein Zufall nicht heute hier durch diese Straße geführt, wäre die ganze dumme und unangenehme Geschichte ungeschehen geblieben."

Frau Sternhof nahm eine äußerst wohlwollende Miene an.

„Verehrter Herr Elmhorst, nachdem ich weiß, wie sich alles gefügt, mag Fräulein Ingen ruhig bei mir bleiben."

Sie hatte sich schon selbst überlegt, wie bequem und brauchbar Gesina für sie war, die sich noch alle die Arbeiten mitaufbürden ließ, die dem Hausmädchen nicht paßten. Sie klingelte und befahl der eintretenden Minna, Fräulein Ingen zu rufen.

Mit verweintem Gesicht trat die Gewünschte ein, ein kleiner, aber fest ausgeprägter Trotzzug lag um den jungen roten Mund.

**Nationalbank für Deutschland**
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Kapital und Rücklagen 200 Millionen Mark — BERLIN—BREMEN — Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
**Zweigniederlassung: KÖLN,** Kaiser-Wilhelm-Ring 17-19
Fernsprecher: A 8010 B 4137

**Stellen-Gesuche (männlich)**

**Zeitungsbote** für **Ittenbach** gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle **Siegburg** Markt 11.

Zuverlässiger **Zeitungsbote** für **Küngsdorf und Pittersdorf** gesucht **Deutsche Reichs-Zeitung Bonn.**

Durchaus selbständiger ält. **Möbelschreiner** für Reparaturen, Beizen, u. Polieren alter Möbel, und kräftiger **Arbeitsjunge** am liebsten der schon in Möbelgeschäft oder Schreinerei gearbeitet hat in Dauerstellung gesucht. **Möbelwerk Lukas, Bonn,** Heerstraße 145.

Tüchtiger solider **Bäckergeselle** gesucht. Angebote u. B M 4197 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige **Möbelschreiner** gesucht. **Jos. Raderschall, Bonn,** Hohenzollernstr. 42, Ecke Bonnertalweg.

**Reklameunternehmer** sucht **allerorts** strebsame **Mitarbeiter** als Filialhalter. Ort und Beruf gleich. Kann auch nebenberuflich betrieben werden. Einarbeitung erfolgt! Monatl. Verdienst 1—4000 Mk. Erforderlich 2—300 Mk. Horcher verb. **C. A. Franz, Stettin-Grünhof 25.**

**Bäckergehülfe** 23 Jahre, **sucht Stellung** zur weiteren Ausbildung bei katholischem Meister. Angeb. unter B S 4189.

**Pelze.**
**Zur gefl. Aufklärung!**
Mein seit Jahren weit und breit bekannter billiger Pelzverkauf hat begonnen. Durch frühzeitigen und günstigen Einkauf nur erst klassiger Fellware, sowie Ersparnis hoher Ladenmiete bei nur **eigener** Anfertigung bin ich in der Lage, wirklich gediegene Pelzwaren konkurrenzlos billig anzubieten. Unter meiner enormen Auswahl finden Sie:
Runde Kragen in grau, blau, braun u. schwarz . . von Mk. 160⁰⁰ an
Runde Fuchsformen in grau blau, braun u. schwarz von Mk. 160⁰⁰ an
Gerade Fuchsformen grau, blau, braun u. schwarz von Mk. 175⁰⁰ an
Sturmkragen in grau, blau, braun und schwarz . . von Mk. 160⁰⁰ an
Ferner billigst: **la echte Weiß-, Polar-, Blau-, Silber- und Smokfüchse sowie Kreuz-, Alaska-, Zobel- und Rotfüchse in gerader und runder Form von Mk. 375.—, 750.— bis 4500.—**
(Garantie für jedes Stück.)
Reparaturen prompt u. billig, jetzt noch zirka **50%** unter Saisonpreis.
Angezahlte Pelzwaren werden bis zum Herbst unentgeltlich aufbewahrt.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
**Kürschnerei Jean Pellen Tel. B 1993**
**Kein Laden. Weyerstr. 79. 1. Etage.**
Eingang nur im Hause des Herrenhutgeschäfts

**Stellen-Gesuche (weiblich)**

**Volontärin** von hiesigem Wäschegeschäft für Kontor und Verkauf sof. gesucht. Angebote unter T S 4199 an die Geschäftsst.

**Ein Waschfrau** **1 Bügelmädchen** sofort gesucht. Hofwäscherei **M. R. Vollmar, Bonn,** Rheinwerft 35.

**Stundenmädchen** oder Frau für morgens 3 Stunden gesucht. Bonn, Rheinwerft 35.

**Kath. Landwirtstochter** 25 Jahre, sucht Stelle, war 4 Jahre auf großem Gute tätig. Angebote u. L S 4188.

Besseres, katholisches **Zweitmädchen** welches nähen kann, gesucht. Bonn. Brüdergasse 35.

Braves tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Metzgerei Heinrich Schöler, Endenich, Röckumstraße 7.

Gut empfohlenes **Alleinmädchen** zum 1. September gesucht. Bonn, Bonnertalweg 62, Parterre.

In ruhigem herrschaftlichen Haushalt **Mädchen** gesucht. **Bonn,** Baumschul-Allee 27.

Junges, katholisches **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. Am liebsten Waise. Angeb. unter M R 4194.

Tüchtiges **Haus-** oder **Küchenmädchen** sofort oder später gesucht Bonn, Bismarckstraße 33.

**Sauberes Mädchen** in kleinen Haushalt gesucht. Jörres, Bonn, Baumschul-Allee 2.

Junges braves **Mädchen** bei guter Behandlung für 1. September ges. **Berndt, Bonn,** Friedrichstraße 1.

Braves fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht. **Schell, Bonn,** Herwarthstraße 11.

Gesunde tüchtige **Haushälterin** gesucht für kath. Pfarrhaus auf dem Lande. Angebote u. H M 787 an die Gesch.

**Mädchen** für alle Hausarbeit für sof. gesucht. **Siegburg,** Mühlenstraße 56.

**Tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn für bald gesucht Frau Max Schild, Bonn, Dreieck 1.

**Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht **Siegburg.** Zeitstr. 2, I.

Kräftiges, katholisches **Mädchen** vom Lande, 18—22 Jahre, welches alle häusliche Arbeit versteht und melken kann, in kleinen, 1 pferdigen Betrieb sofort gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlung zugesichert. Angebote unter J F 780.

**Stickereien**
Kurbel- u. Handstickereien
**J. Moersler**
Bonn, Martinstr. 18,
Fernsprecher [illegible]
für Damenbekleidung

**Suche** für kl. bess. Etagenhaushalt (2 Personen, 1 Kind) kinderliebes **Mädchen** nicht u. 20 Jahren. Vorstell. nachmittags mit Zeugnissen Bonn, Rheinweg 148, I.

Suche für sofort od. später **braves Mädchen** im Alter von 14—16 Jahren als Stütze in kleinem Haushalt auf dem Lande. Frau Lehrer Limpinsel, Lüttingen, Post Walbeck.

**Gerade in ruhigen Zeiten**
gehen gewiegte Grossinserenten zur Anzeigen-Propaganda in der massgebenden Tagespresse über, um den
**Umsatz zu erhöhen**
Machen auch Sie einen Versuch mit unserer Zeitung.

Für kinderlosen herrschaftl. Villenhaushalt suche ich eine **einfache Köchin** welche durchaus zuverlässig ist und ein perfektes Hausmädchen. Vorstellen oder Angebote C. Strauven, Bad Godesberg, Linden-Allee 9.

Besseres **Zweitmädchen** mit langj. Zeugnissen sucht Stellung zum 1. Oktober in nur besserem Hause. Im servieren, nähen und bügeln gut bewandert. Ang. u. F L 779.

**Aelteres Mädchen** gesucht zu 3 Pers. In Küche und Hausarbeit zuverlässig. Bonn, Bennauerstraße 46.

Fleißiges braves **Mädchen** für alle Hausarbeit sofort gesucht. Große Wäsche auß. dem Hause. Zigarrengeschäft Unkel, Bonn, Fürstenstraße 6.

**1 Hausmädchen** gesucht, möglichst nicht unter 20 Jahren. Bei Anstellung wird Fahrt vergütet. Schabe, Lülsdorf.

**Suche eine Näherin** zum Flicken aufs Land. Wo, sagt die Geschäftsst.

**An- und Verkauf**

Junger starker **Esel mit Geschirr** sowie 6 Gänse zu verkaufen. Urfeld, Hauptstraße 93.

**Ziehhund** 2½ Jahr, sehr wachsam, zu verkauf. Wilhelm Boosen, R.-Rheindorf, Hauptstr. 193.

Scharfer **Wach- und Ziehhund** zu verkaufen **Walberberg,** Schützenstraße 2.

**Starker Pony** mit neuem Dogca[rt] zu verkaufen **Duisdorf,** Buschhovenerstraße 20.

Junger, deckfähiger **Eber** zu verkaufen. Waldorf 123, Vorgebirge.

**Glucke** mit Kücken zu verkaufen. **Beuel,** Büchelstraße 2.

Schöner, wachsamer **Ziehhund** hat abzugeb. **Walberberg** Schützenstraße 2.

**Ein Jagdhund** 20 Monate alt, zu verkauf. Bonn, Sternenburgstr. 6—8.

**Kriegshund** zu verkaufen Hofgut Hähnchen bei Stieldorf, Siegkreis.

**Hochtrag. Kuh** zu verkaufen. **Sechtem,** Wolfsgasse 1.

**Pelze! Etagengeschäft!**
Anfertigung moderner **Pelzwaren** in hochelegantes Fassons. Billigste Bezugsquelle bei prima Material und Modell. Ausführung. Reparaturen und **Umarbeitungen** fachmännisch u. preiswert ausgeführt. Neuanfertigung von Mänteln auf Maß und Umänderungen.
**Friedrich Wagnitz, Kürschner**
Im Klapperhof 48, I. **Köln.** Nahe Hohenzoll.-Ring.

**Ardenner-Pferd** für Geschäft und leichte Landwirtschaft geeignet, preiswerte zu verkaufen Weilerswist 234.

**Waschkessel** mit Feuerung zu verkaufen. Hopfengartenstraße 39.

Echt japan. **Chinesisch. Kaffeeservice** für 12 Personen, zu verkauf. Angebote unter N M 1198 an die Geschäftsstelle.

**Marine-Tuchhose** Schrittlg. 71—84 cm, beste Qualität 230 Mk. Nachn.-Versand. **Bernh. Breller, Kiel,** Kehdenstraße 16.

**Zu verkaufen:** Eich.-Speisezimmer, sehr gut erhalten, wegen Raummangel preiswert abzugeben. Angeb. unter B B 420.

Ein leichter **Kastenwagen** fast neu zu verkaufen. Theo Unkelbach, Niederdollendorf.

**Anzug** für mittlere Figur, halblange schöne Jacke, preiswert zu verkaufen. Bonn, Bismarckstraße 33.

**Möbelverkauf!** Sofas, Chaiselongue, Sessel, Tische, Stühle, Vertiko, Betten, Kleiderschränke, Nachtkommoden, Waschkommoden, Herde, alles gut erhalten. Urban, Bonn, Maargasse 17.

Leichtes **Fuhrwerk** vom Lande **sucht Briketts** zu fahren für Fabrik od. Lager. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wenig gebrauchter Zweispänn. **Glockengöpel** m. Schieneneinlage u. Zweispänn. gutgehender Hundepflug zu verkaufen. Bonn-Dransdorf, Meßdorferstraße 17.

**Plateauwagen** leicht für Pony zu verkaufen. Bonn, Jakobstraße 4.

100 Zentner **Haferstroh** per Waggon zu kaufen gesucht **Gerhard Weiß, Sechtem.** Telefon 88.

Gebrauchtes **Damen- und Mädchenfahrrad** guterhalten, zu verkaufen. Duisdorf. Schulstraße 21.

**1 großer Ofen** zu verkauf. **Breuig 49.**

Guter **Breakwagen** mit Bänken u. Polster, auch als Geschäftswagen geeignet, zu verkaufen. **Hersel,** Rheindorferstraße 12.

**Balance-Pflug** Nr. 3, sehr gutgehend, zu verkaufen. Rauschendorf 54 bei Stieldorf.

Vier antike **Mahagonistühle** zu verkaufen. **Bonn,** Bahnhofstraße 44.

**Kupferstiche** gute alte Blätter **zu kaufen** gesucht. — **Verkaufe** ant. Möbel, Gemälde etc. **Lauffs, Aachen,** Markt 7.

Leichter **Federwagen** passend für kl. Pferd oder Pony billig zu verkaufen. Wesseling, Hauptstr. 99.

**Hotel-Wein-Restaurant Bristol**
KÖLN
Komödienstraße 10
[illegible] Weine Vorz. Küche

**1 Wirtschaftsbüfett** mit weißer Marmorplatte, preiswert zu verkauf. Kürrighoven 26, bei Mehlem.

**Hufschmiede!** Suche gut erhalt. Standmaschine zu kaufen. Angeb. erbeten nach Annahme Vorscheid in Troisdorf.

Wollen Sie viel Fleisch, viel Fett, viel Milch, viel Butter von Ihren Kühen, Schweinen, Schafe, Ziegen, Kaninchen u. Geflügel erzielen, dann setzen Sie d. m Futter täglich etwas Kraftnährsalz
**Phoskal**
zu. Pak. 4 Mk. in all. Apotheken u. Drogen

**Hundekämme** gesucht. Bonn, Kreuzbergweg 1

**Wohnungen**

Gutgehende **Bäckerei, Konditorei u. Café** oder Kolonialwarengesch. zu kaufen gesucht. Angebote zu richten an Wilh. Frechen, Siegburg, Mühlenstraße 40.

**Kapitalien**

**40—50 Mille** auf gutgehendes Geschäft bei bester Zinszahlung v. Selbstgeber aufzunehmen gesucht. Angebote unt. W R 4188 an die Geschäftsstelle.

## Sozialpolitik.

### Christentum und Gesellschaft. *)

Aus dem Dunkel der niedergehenden Zeiten des Altertums, aus dem ungeheuren Aufschrei der Menschen nach Recht, Gleichberechtigung, Gleichachtung, nach dem Recht der Persönlichkeit, der das ganze Altertum durchflutet, war ein Hohngelächter auf Menschentum geworden. Was galt der Mensch, was galt der Mann, was galt die Frau? Asien und Afrika waren nur Rekrutierungsgebiete für die Sklaven, die Rom gebrauchte. Delos und die übrigen Inseln des Aegäischen Meeres, Stationen für den Sklavenhandel. In Ketten lagen sie in ihren elenden Hütten, verlumpt, verkommen; ein schreckliches Produkt materialistischen Zeitalters. Es wird jetzt so häufig das Wort Scharfmacher und Blutsauger gebraucht. Die Herrenmenschen des Altertums, die Reichen, die Handelsherren, die Konsuln, die Prätoren waren es in Wirklichkeit . . .

In diese furchtbare Zeit trat das Christentum. Das ist der Wendepunkt der Zeit, der gewaltige Aufruf zum sozialen Recht und zum sozialen Gefühl, als Christus das kurze, aber für die Zeit in seiner Wucht geradezu ungeheure Wort sprach: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst." Das ist eins der größten Gesetze, die seit Beginn der Welt gegeben wurden. Das Christentum weiß zwar auch, daß die Menschen die soziale Not niemals ganz überwinden können, daß es einen Himmel auf Erden niemals geben wird, sondern daß Not und Trübsal immer über den Erdball ziehen werden. Das Christentum weiß auch, daß mit wirtschaftlichen Maßnahmen allein die Not eines Volkes, einer Zeit oder der Welt nicht behoben werden kann, das Christentum weiß auch, daß es noch lange nicht genügt, jedem das Gleiche zu geben, oder jedem ein angenehmes Leben zu sichern, um das soziale Glück und den sozialen Frieden der Menschheit zu geben. Denn sonst müßten ja die Reichen, die Schieber und Wucherer die edelsten Menschen sein, denn sie haben ja letzten Endes alles, was ihr Herz begehrt. Nein, nicht die Verhältnisse allein machen den Menschen, wie es die sozialistische Idee lehrt, sondern der Mensch schafft die Verhältnisse.

Gerechtigkeit ist die erste Hauptforderung des Christentums gewesen, Recht dem Einzelnen und der Gesamtheit, aber neben der Gerechtigkeit verlangt das Christentum ausgeprägtestes soziales Gefühl.

Das Gebot unbedingter Nächstenliebe setzt ein. Und zwar ist die Nächstenliebe nicht mehr gebunden an den einzelnen Stamm oder an das eigene Volk, sondern greift darüber hinaus in die ganze Welt, es umfaßt die ganze Menschheit. Jeder Mensch ist unser Nächster. Keine Philosophie des Altertums, kein religiöses Gesetz wagte es, sich derart den egoistischen Zielen in der Menschheit entgegenzustemmen und sie aufzurufen zum Kampf für den Idealismus für das soziale Recht und das soziale Gefühl. Ein heiliges Wehe spricht das Christentum über die aus, die sich gegen die soziale Idee stellen . .

Unerhört für alle Zeiten aber war das Gebot der Feindesliebe, das das Christentum aufgestellt hat. Man kann sich keine schärfere Scheidungslinie denken zwischen Christentum und sozialistischer Idee als dieses Gebot, denn es verwirft grundsätzlich das Prinzip der Rache, aus dem der Klassenkampf sich zusammensetzt. Das Gebot besagt aber nun nicht, daß alles und jedes ertragen werden soll. Im Gegenteil. Mit gerechten und berechtigten Mitteln darf und muß man seine Lage heben und seinem Gegner gegenübertreten. Aber das Motto der Rache, auf dem sich der Klassenkampf aufbaut, ist dem Gedanken des Christentums direkt entgegengesetzt.

Das Hauptprinzip, das das Christentum als Wegweiser mitten in die materialistische und egoistische Welt hineinstellte, war das Prinzip der Gleichberechtigung und Gleichachtung.

*) Aus „Christentum und Soziale Idee". Von Georg Wieber. Band 1 der Sammlung „Bücher der Arbeit". Preis 6,50 Mk. für Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbund 5 Mk. „Echo-Verlag", Duisburg.

**Der Afabund und die Revisionsverhandlungen der Angestelltenverbände.**

Dem Afabund geht es jetzt, wie dem Zauberlehrling: Die Geister, die er gerufen, wird er nicht mehr los. — Mit hochtönenden Worten hat er seinen Mitgliedern in Aussicht gestellt, daß sie die Mehrbezüge, welche ihnen nach § 23 des Teiltarifvertrages nunmehr mit rückwirkender Kraft ab 1. 4. 20 zuständen, noch so rechtzeitig nachgezahlt erhalten würden, daß sie dieselben noch in den Ferien verwenden könnten. — Daraus ist nun aber nichts geworden. Denn die Taktik des Afabundes gerade hat es mit sich gebracht, daß die Verhandlungen sich wesentlich verlängert haben und praktische Ergebnisse bislang so gut wie gar nicht erzielt wurden.

Die Revisionsverhandlungen, Gang und Vorbereitung derselben gestalteten sich bisher derart schleppend, und die Treibereien der sozialdemokratischen Angestelltenverbände verwirrten die Situation derart, daß die Aussichten auf eine baldige Besserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Behördenangestellten äußerst trostlos sind.

Das Schiedsgericht hat seine Tätigkeit einstweilen einstellen müssen, weil es für notwendig hielt, daß zuvor noch eine Klärung der Streitfragen durch die Parteien herbeigeführt wird, und weil die Vorsitzenden abwechselnd bis zur zweiten Hälfte des September auf Urlaub gehen und erst am 23. September das Schiedsgericht wieder vollzählig zusammentreten kann.

Die bisherigen Verhandlungen vor dem Schiedsgericht haben sich zunächst nur auf die grundsätzliche Frage der rechtlichen Bedeutung und Auslegung des § 22 und 23 des Teiltarifvertrages erstreckt. § 22 Abs. 1 regelt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Teiltarifvertrges. Absatz 2 Satz 1 betrifft sein Ablauf, indem er die Geltungsdauer späteren Vereinbarungen bei den Schlußverhandlungen des Gesamttarifvertrages vorbehielt. Wenn Abs. 2, Satz 2 fortfährt: jedoch sind Aenderungen in den Dienstbezügen der Angestellten nur zulässig, wenn und soweit im Reichsbesoldungsgesetz vom 30. 4. 20 und im preußischen Beamtendiensteinkommengesetz vom 7. 5. 20 vorgesehenen Diensteinkommen der Beamten abgeändert werden sollte, so verlieh nun aber der Paragraph 23 beiden Vertragsparteien das Recht, nach Durchführung der Nachprüfung der Beamtenbesoldung eine Nachprüfung des Teiltarifvertrages zu fordern. Um diese im Paragraph 23 vorgesehene Nachprüfung kann es sich jetzt allein noch handeln.

Diese grundsätzliche Frage ist zunächst durch Schiedsspruch vom 11. 7. 21 geregelt und infolge des merkwürdigen Verhaltens der Afaverbände zu Ungunsten der großen Masse der Angestellten ausgefallen.

## Kirchliches.

**Erste Missionstagung für die höheren Lehranstalten Deutschlands.**

In **Knechtsteden** tagten vom 2. bis 11. August an 100 Schüler der oberen Klassen von 32 verschiedenen Anstalten, 4 Vertreter der Schweizer Missionsstudienanstalt Bethlehem am Fuße des Rigi waren ebenfalls erschienen. Die Väter vom Heiligen Geist, meist vieljährige Afrikamissionare, hielten die Vorträge. In dem Pensionat St. Adelheid der Frauen vom hl. Herzen zu **Pützchen** bei Bonn gab der frühere Missionar und jetzige Schriftleiter der Weltmission, Jesuitenpater **Schütz**, vom 12. bis 15. August die Vorträge vor 105 Schülerinnen höherer Schulen, von denen 80 bei den Klosterschwestern ein trautes Heim fanden. Die Leitung der Veranstaltungen lag in der Hand des Prof. Dr. **Berg** (Aachen), des Leiters der Missionspflege an den höheren Schulen, im Anschluß an den Xaveriusverein. Kardinal und Erzbischof **Schulte**, Präsident des Xaveriusvereins, ließ durch den Vizepräsidenten Direktor Professor **Serres** (Bonn) der Tagung seine huldvolle Sympathie aussprechen. Die Missionare behandelten in ihren Vorträgen die Missionsbewegung im Laufe der Jahrhunderte, die Romantik des Missionslebens, die inneren und äußeren Schwierigkeiten des Missionsbefehles, die großen nichtchristlichen Religionssysteme, die orientalische Kultur, die katholische Missionsarmee. Der Pflege des Auslandsdeutschtums wurden öfters Worte der Begründung und Aufmunterung gewidmet. Die Konferenzen mit anschließender Aussprache dienten der praktischen Missionsarbeit, dem Ausbau der Missionspflege an den höheren Schulen, der Veranstaltung von Missionsfeiern, der Einrichtung von Missionskränzchen, der Beschaffung von Missionsliteratur und vor allem dem treukameradschaftlichen Zusammenarbeiten des Bonifatius- und Xaveriusvereins in ihrer Sorge für: Diaspora- und Heidennot. — 56 000 Mitglieder zählt die Missionsvereinigung an den höheren Schulen, — ein Jungdeutschland mit solch tatenfrohen katholischen Herzen hat eine starke Zukunft und will eine ideale Aufgabe lösen bei der Gesundung unseres ganzen Volkes.

---

**Bischofskonferenz in Fulda.**

**Fulda:** 22. August. Morgen früh wird die diesjährige **Bischofskonferenz** nach der Andacht zur Anrufung des Heiligen Geistes beginnen. Teilnehmer der Konferenz sind die Kardinäle Bertram (Breslau), Schulte (Köln), Faulhaber (München); die Bischöfe Korum (Trier), Berning (Osnabrück), Poggenburg Münster), Ernst (Hildesheim), Klein (Paderborn), Bludau (Ermland); Erzbischof Fritz (Freiburg), Keppler (Rottenburg), Hugo Mainz), Kilian Limburg); Prälat Skala (Bautzen); Generalvikar Dietkert (Mittelwalde, Schlesien) für den preußischen Anteil (Glatz) des Erzbistums Prag, erzbischöfl. Delegat Weimann-Pütz (Westpr.) für den preußischen Anteil des Erzbistums Gnesen und Posen, Schmitt (Fulda) und Prof. Schreiber (Fulda), ernannter Bischof von Meißen.

## Kottenforstwanderung.

Das über zehntausend Morgen große Waldgebiet des Kottenforstes ist zum größten Teil Staatseigentum. Die Grundsätze der staatlichen Forstwirtschaft fußen auf einer gleichmäßigen Dauernutzung im Rahmen des vorhandenen Holzvorrates, eines gewissenhaften Forstschutzes und einer sachgemäßen Pflege der Waldwege. Wo der Staatswald als Erholungswald dem Städter zur Verfügung steht, da ist urwüchsige Waldschönheit dauernd gesichert. Die Romantik des Waldes erreicht im Staatswalde vielfach ihren Höhepunkt, weil zugleich hier in der Wildpflege die Jagd die beste Stütze findet. Der herrliche Kottenforst gehört durch seine Nähe mit zur äußeren Dekoration der breit ausgelegten Garten- und Musenstadt Bonn. Eine billige Staatsbahnfahrt ist berufen, den Waldfreund auf die Höhe zu tragen. Am Bahnhof Kottenforst hat uns die Unruhe und das Hasten des Stadtlebens verlassen. Der Wald spendet, wo wir uns hinwenden mögen, Ruhe und Frieden; er zeigt uns in stiller Einsamkeit seine ganze Schönheit. Herz und Gemüt stehen unter dem Einflusse erfrischender Waldnatur. Gewaltsam werden wir fortgerissen, in ihre Geheimnisse weiter einzudringen, Geist und Körper in der frischen, würzigen Waldluft zu stärken.

Eine Baumschönheit ersten Ranges zeigt sich uns schon direkt hinter dem Bahnhofsgebäude an dem parallel mit dem Schienenwege nach Meckenheim zu führenden Fußpfad. Rotbuchen mit solcher Prachtkrone sind selten. Einige hundert Meter weiter überschreiten wir an einem Sperrkreuz die Bahn und treten in den fiskalischen Hochwald ein. Die hier mündende Schneise führt uns in etwa zehn Minuten an eine Bank. Sie ist ein Machwerk des Försters, dessen Pfad zum Bahnhof hier vorbeiführt. Ein mehr als 200jähriger großartiger Rotbuchenbaum steht in der Nähe. Wir nehmen uns Zeit, diesen stolzen Baumriesen zu bewundern und benutzen dann den Försterpfad in der Richtung nach Merl zu. Wo dieser auf die Bonn-Meckenheimer Chaussee stößt, werfen wir über das freie Feld einen Blick auf den Tomberg und die sogen. Grafschaft. Jenseits der Straße setzt an der Feldecke ein Fußpfad in der Richtung nach dem Jägerhäuschen an. Die Waldschönheit steigert sich in der Nähe des Jägerhäuschens, die Baumschäfte werden länger, glattschäftige Eichen und Buchen bilden im Gemisch mit Weißtannen und Fichten wertvolle Holzbestände. Charakteristisch ist im Kottenforst infolge seiner Bodenfeuchtigkeit das nicht seltene Vorkommen starker Hainbuchen und forstweiser Lindenbestände. Die Fichte erreicht hier eine ansehnliche Stärke für Schnittholz. Glänzend Fiasko haben die Ende der 70er Jahre eingeführten Ausländer gemacht. Von den amerikanischen Nüssen, Fichten und Eichen stehen nur noch klägliche Reste hier und da in den Beständen herum, sind klimakrank und lassen die Köpfe hängen. Es war eine kostspielige Neuheitssucht, die uns viel Geld gekostet hat.

Das Jägerhäuschen, die denkwürdige Stätte froher Jagden, ist unter der Verwaltung des verstorbenen Forstmeisters Hoffmann wieder zu Ehren gekommen. Seine Umgebung ist verschönert. Unter selten starken Lärchen kann hier der Wanderer kurz rasten. Unwillkürlich wendet sich das Auge zu den von den Familienmitgliedern des letzten deutschen Kaiserhauses gepflanzten Eichen. Als dauerndes Ruhmeszeichen hatten die fürstlichen Hände hier s. Zt. den mit gewaltiger Wurzelkraft ausgerüsteten Eichbaum der Mutter Erde anvertraut. Stille Wehmut stört unsere Naturfreude.

Wir suchen den tragischen Augenblick zu vergessen und bleiben zunächst auf dem Wege nach Schönwaldhaus vor der dicken Eiche stehen, treten näher heran und sehen auch hier, daß der Zahn der Zeit unbarmherzig seine Opfer fordert. Zwar einseitig krank, ist dieser Eichbaum heute immer noch in Stammesstärke und Kronenumfang der erste Vertreter seiner Art im ganzen Kottenforst.

Die vor Schönwaldhaus etwas seitwärts im Eichen- und Buchen-Jungwuchs stehende „Schnacke Eiche" wird mit ihrem kerzengraden, über 25 Meter astereinem Schaft und gesunder Krone noch lange eine besondere Zierde des Kottenforstes bleiben. Sie ist des Försters Stolz und genießt am Fuß besondere sachverständige Pflege.

Angenehm erfrischend wirkt auf uns am Waldrandweg nach Godesberg das Bild von Villip mit seiner schmucken Kirche. Wir durchschreiten einen Buchenhochwald. Walddisteln (Ilex aquifolium) stehen am Boden; helle Stammrinde der Buchen deutet auf gute Mineralkraft des Bodens auch für landwirtschaftliche Zwecke hin. Das hat die Pecher Bodenverbesserungs-Genossenschaft längst erkannt und anschließend in den letzten Jahren hier mehr als hundert Morgen Wald roden lassen. Neue landwirtschaftliche Existenzen sind gegründet; ein volkswirtschaftlicher Fortschritt.

In der Försterei Venne ist das Nadelholz vorherrschend. Kiefer und Fichte teilen sich in die Fläche. Zur lohnenden Nachzucht der Eiche fehlt hier die Bodenkraft. Im Nadelwald kommt uns die Luft erfrischender vor. Auf dem Serpentinenweg im herrlichen Buchenhochwald steigen wir ins Godesbergerbach-Tal hinab. Der Naturgenuß wird erhöht, wenn wir hier nicht die Abschneider benutzen und von dem bequemen breiten Wege nicht abweichen. Das Benutzen der sogen. Abschneider beim Bergabwärtsgehen ist ein alter Wanderfehler. Die Naturbeobachtung wird gestört; Wege mit starkem Gefäll, die stets holperig sind, ermüden sehr.

Im Godesbergerbach-Tal fällt uns die herrliche Waldumrahmung des Gutes Marienforst auf. Die Godesburg präsentiert sich in ihrer vollen Schönheit. In der Marienforst-Promenade stehen alle deutschen Holzarten in gesundem, kräftigen Wuchs treu zusammen. Sitzgelegenheit am klaren, sauberen Bach ladet ein, einen Blick in die geordnete Feldkultur des Gutes Marienforst zu werfen. Zu all den erbauenden Natureindrücken, die uns die etwa dreistündige Wanderung verschafft hat, tritt noch das Draitschbrunnen-Wäldchen in Godesberg. Die hier stehenden Platanen sind doch mächtige, schöne Bäume. Zu ihren Füßen sprudelt der Draitschbrunnen. Wer, vom Durste getrieben, die Treppe hinabsteigt zur Quelle, der wird eingestehen müssen, daß in dem hier von zarter Hand gebotenen Godesberger Wasser eine bezaubernd erfrischende Naturkraft liegt. F. Esser.

**Wasserstands-Nachrichten.**

| | |
|---|---|
| Bonn, 23. 8., 8 Uhr morgens | 1.09+0.05 |
| Koblenz, 22. 8. | 1.53+0.00 |
| Kaub, 22. 8. | 1.40—0.11 |
| Bingen, 22. 8. | 1.36—0.05 |
| Köln, 22. 8., Rhein, 6 Uhr morgens | 0.91—0.06 |
| Wasserwärme des Rheines | 20 Grad |


**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**

Fracht- und Passagierbeförderung nach
**SÜD-AMERIKA**
**Brasilien · Argentinien**
und anderen Staaten Südamerikas
**Mexico · Cuba**
**Afrika · Ostasien**
Reisegepäck-Versicherung
Lloyd-Luftdienst
Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch
**Norddeutscher Lloyd Bremen**
und seine Vertretungen
in Bonn: Lloydreisebüro **Heinr. Brinck**, Am Hof 9.

**Dachdecker- und Klempnerarbeiten.**

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für die Kleinwohnhausbauten an der Hermannstraße in Beuel sollen evtl. getrennt in 3 Losen vergeben werden.

Angebote, welche durch das Gemeindebauamt Beuel, Wilhelmstraße Nr. 8, gegen Zahlung von 10 Mark bezogen werden können, sind mit der Aufschrift „Dachdecker- und Klempnerarbeiten für die Kleinwohnhausbauten an der Hermannstraße" versehen, verschlossen und versiegelt, bis Dienstag, den 30. August d. J., vormittags 10 Uhr, an das Bürgermeisteramt Beuel einzureichen. Zu dieser Zeit findet auch die Eröffnung der eingegangenen Angebote auf Zimmer Nr. 10 des Rathauses in Gegenwart der erschienenen Anbieter statt.

Beuel, den 19. August 1921.

Der Bürgermeister.
J. V.: Karratz.

**Guterh. Möbel! Billig!**
Doppelschlafzimmer, rundgebaute Küche, Wohnzimmer und Einzelmöbel, Vertiko, Tische, Stühle, Betten etc.
**Bonn, nur Heerstrasse 145.**

**Achtung!**
**Haus Welschnonnenstrasse Nr. 16 zu verkaufen.**
Angebote mit Preisangabe bis zum 31. August 1921 an Josef Niesen, Kirchhellen, Westf., Grafenwald 106 II.

**In einer Stunde** vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- und Kleiderläuse u. Brut (Niss.), Flöhe bei Mensch und Tieren. „**Kampolda**" pat. gesch. Mitt. Wunden unschädl. Nichterfolg Geld zurück. Nur echt in Packung für 8 Personen ausreichend von der Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Essen. Obiges Mittel empf. Friseur H. Potten, Martinstraße 2
**Läuse**

**Maler- und Anstreichergehülfen** sofort gesucht.
**Froitzheim-Dul'ens**
Bonn, Münsterstraße 19.

Tüchtiger
**Bäckergeselle**
sofort gesucht. Angebote u. K N 4209 an die Gesch.

Braves kath.
**Mädchen**
dem Gelegenh. geboten Küche und Haushalt zu erlernen u. kinderlieb ist, nach Bonn bei Familienanschl. gesucht. Angebote unter A B 799 an die Geschäftsstelle.

In guten, bürgerl. Privathaushalt, Etage, für sof. oder später, tücht., fleißiges
**Mädchen**
gesucht, das alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht. 150 Mk. Lohn und freundl. Aufnahme. Hever, Bonn, Lennéstraße 56, 1. Etage.

**Ordentl. Mädchen**
in kleinen Haushalt tagsüber gesucht. Bonn, Endenicherst. 16

Sauberes, zuverlässiges
**Mädchen**
in Geschäftshaushalt gesucht. Nicht unter 20 Jahren. Gr. Wäsche außer dem Hause. Metzgerei **Sieger, Bonn**, Thomastraße 1a.

Braves ehrliches
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht gegen hohen Lohn Fr. Fritzt Gröne, Bonn, Meckenheimerstraße 20.

**Braves Mädchen**
für Küche und Hausarbeit von kinderl. Ehepaar gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Bonn, Kurfürstenst. 54, part.

**Lagerraum**
mit Büro für ruhiges engros-Geschäft gesucht.
**A. Keller, Godesberg,** Plittersdorferstraße 111.

**Darlehen**
von 10—12000 Mk. auf gute 1. Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unter R Z 4204 an die Geschäftsstelle.

**Weiße Leghorn**
7 junge Hühner u. 1 Hahn zu verkaufen Bonn, Martinsplatz 7, 2. Etage.

**Kücken**
300 St., zirka 4 Wochen alte Ital.-Kücken, à 13 Mark, sowie sämtl. Zuchtgeflügel gibt ab H. Schröder, Geflügelfarm, Gesete.

**Für besseres Brautpaar!**
Klubgarnitur (Plüsch), hervorragend schön, aus Privath. preiswert zu verkauf. Ang. unter P 4208 a. d. Gesch.

**Guterhalt. Möbel**
aller Art finden Sie gut und billig
**41 Maxstraße 41.**

**Tausende tragen Duell's Stiefel!**
Eingetroffen
von der Welt-Firma
**Carl Semler** Schuh-Fabrik **Pirmasens**
grosser Posten
**erstkl. modern. Schuhwaren**
**Jean Duell**
Friedrichstrasse 32, direkt am Friedrichsplatz.
Spezialität:
Partiewaren und Gelegenheitskäufe erstklassiger Schuhwaren.
Achten Sie auf Firma und Hausnummer **32**.

**Rhein-, Moselweinflaschen**
**1 Mk. pro Stück frei Haus**
kauft in jeder Menge
**J. Adam, Flaschenhandlung**
Bonn, Römerstraße 31—41. Telefon 2732.

Wir offerieren in Waggonladungen
**Wiesenheu**
Stroh, Hafer, Zuckerschnitzel, Trockenschnitzel, Biertreber, Melassefutter
**Gebr. Knauber, Bonn, Fernspr. 20 u. 5407**

**Gummi-Regenmäntel**
neu, billigst zu verkaufen.
Bonn, Sternstraße 81, Friedrichsplatz.

**Möbel-Verkauf**
**11 Sandkaule 11**
Kräftig u. sauber gearbeitete Schlafzimmer mit 1 und 2 Betten und mit 2- u. 3tür. Kleiderschränken, mod. Eichen- u. Kiefern-Küchen, einzelne Betten, Kleiderschr., Wasch- und Nachtkommoden, gutes Wohnzimmer, Sofa, Vertiko, Tische, Zimm. u. Küchenstühle eleg. Nußb.- u. schw. Salon

Eine gebrauchte kleine
**Handkarre**
mit verschließbarem Kasten zu kaufen gesucht. Angeb. u. K W 4206 an die G.

Gebrauchtes
**Pedal-Harmonium**
preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Daselbst ein ¼ PS Motor 110 Volt zu verkaufen. Angebote unter K R 4201.

Kaufe
**Tafeläpfel u. Birnen**
v. Erzeuger auch zum selbstpflücken. Angebote unter A 4207 an die Geschäftsstelle.

Neuer
**Herren-Covercoat**
Größe 48, blauer Damenmantel, gut erhalten, Größe 44, billig zu verkaufen.
Bonn, Rosental 11

**Kontrollkasse**
National-Sondrucker, geg. bar zu kaufen ges. Angeb. u. B. N. O 7104 a. d. Gesch.

**Eier** in Fülle durch gut. Einrichtg. Rat und Katalog frei über alle Geflügelartikel, zerlegb. Ställe, Futter, Futtermühlen etc. Geflügelpark i. Auerbach 709, Hessen.

Das einzig echte holländisch.
**Haarlemer Oel**
bestes Hausmittel seit 1696.
Schmidt, Köln, Leystapel 35.

**Hafer — Gerste**
verarbeitet zu:
**Flocken, Grütze, Graupen**
in anerkannt feinster Qualität
**Mühle Reuter,**
Gasskirchen, Wilhelmstraße b. Bahnhof, Tel. 17.

**Gut u. billig**

**Brückenmännchen**
(schwarz)
der wundervolle reine Rauchtabak f. all. Pfeifen
1 Pfd. nur Mk. 15.—
½ Pfd. nur Mk. 7.50
Wiederverkäufer erhalt. Sonderpreise.
**Peter Linden, Bonn**
Poststr. 2, Ecke Bahnhofstr
Kasernenstraße 1, Ecke Sternstraße.
Ferner zu haben in Godesberg bei Cremer, Haltestelle Rheinallee
Honnef (Rhein) b. Wilh. Ratter, Hauptstraße 56

6 langgemästete
**Ferkel**
u. Läuferschweine
der hann. Rasse, auch 1 Ziehhund zu verkaufen.
**Helland, Villich-Müldorf.**

**Dampfmaschine**
15—20 PS, gut erhalten, Dampfkessel, zirka 20 qm Heizfläche, ebenfalls gut erhalten, wegen Betriebs-Umänderung preiswert zu verk.
**Feldmann & Janssen** G. m. b. H. Besen- und Bürsten-Fabrik, Bonn.

**Doppelschlafzimmer**
Kirschb., pol. Eich., echt. Eich., Mahag. u. Nußb. imit. Verkauf zu bill. Preis. Möbelwerk Lukas, Bonn, nur Heerst. 145.

**Rotklee-Samen**
abzugeben. J. Bertram, Rheinbach Fernspr. 46.

Junger Mann sucht
**Unterricht**
im Rechnen. Angebote unter L 4203 an die Geschäftsst.

**Verloren!**
Al. gelb Rosenkranz (m. St. Josefmedaille a. d. W. Stiftsplatz Markt (And.), Wiederbr. erh. Bel. Abzug. Wenzelg. 57

**Neues Operettentheater.**
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Dienstag: Geschlossen.
Morgen Mittwoch, 24. August, abends 7½ Uhr:
Letztes Gastspiel Arnold Juhn
Einmalige Aufführung: **Der fidele Bauer.**
Operette in 3 Akten von Leo Fall
Scheidelreiter . . . Arnold Juhn a. G.
Donnerstag, 25. August, abends 7½ Uhr:
Zum ersten Male: **Zigeunerliebe.**
Operette in 3 Akten von Franz Lehar.
In Szene gesetzt von Direktor A. Steffter.

**Schauburg-Theater.**
Täglich 8 Uhr
**PETER PRANG**
in dem 3akt aktuellen Kölner Schwank
**Zwangseinmietung**
Lachstürme!
Wegen des täglich ausverkauften Hauses bitte sich frühzeitig mit Eintrittskarten versehen. Vorverkauf 11—1 u. 3—6.

**Radfahrer!**
Extra starke Bergdecken
Extra prima Luftschläuche.
Ersatzteile, wie Ketten, Pedale, Sättel, Satteltaschen, Kettenkasten, Vorder- und Hinterräder, Freilauf-Naben, Luftpumpen, sowie alle anderen Ersatzteile
Schöne und starke Modelle in
**Damen- u. Herren-Fahrrädern**
Allein-Vertretung der Cito-Fahrrad-Werke A.-G.
Vorteilhafte Bezugsquelle.
**J. Tenelsen**
Fahrrad-Zentrale, Meckenheimerstr. 12.
Grösstes Geschäft am Platze

**Mehlgrosshandlung**
sucht per sofort für Bonn und Umgegend gut eingeführten
**Reisenden**
bezw. Vertreter.
Angebote unter U. L. 800 an die Geschäftsst.

Gutsituiert. Ingenieur u. Fabrikant, Jungg., anf. 40er kath. u. gel. Teilh. e. alten Fabrikgesch. ferr. techn. Branche, in Verm. u. b. Ref. ft. tadell. Gesch.- u. Fam.-Ruf sucht zur **glücklichen Heirat** Annäh. z. e. pass. Dame, m. jetz od. spät. Barverm. od. Grundbesitz (Witwe. in pass. Verh. n. ausgschl.). Gegens. ehrenh. Diskr. zugef. u. verl. Gefl. Ang., n. Bel zunächst anonym, erb. vertrauensv. u. T. S. 4202 a. d. Gesch.

**Aufforderung.**
**Frau Sonnenberg**
welche am 8. Juli ds. Js. für Heidebesen widerrechtlich einen größ. Betrag entgegennahm, wird ersucht, sofort **Bonn, Sandkaule Nr. 10** vorzusprech., andernfalls strafrechtliche Verfolgung eintritt.

**Bonner Liedertafel.**
Donnerstag, 25. August, abends 8 Uhr, im Saale von Gesell, Maxstrasse
**Letzte grosse Versammlung** für das
**Rheinische Volksfest**
Das Erscheinen sämtl. Mitglieder ist **dringend** erforderlich.
**Der Vorstand.**

**Kaiserhof**
**Köln**
Salomonsgasse 11
Varieté u. Kabarett, Kaler
Das führende Haus Westdeutschlands
Fernspr. A1384 u. 5842.
Beginn der Vorstellung 7½ Uhr.
Gewähltes Aug.-Eröffn.-Programm.
Gastspiel des Balletts
**Georges Blanvalet, Berlin**
Ferner:
**2 Blessings**
moderne Equilibristen in höchster Vollendung
**Martha & Tabe**
Partner i. künstlerisch-hochvoll. Opernduett
**Otto Mücke**
Humorist
„**Larotté**"
in sein. Zauberillusion.
**Stengel-Sesemann**
der urdroll. Komiker
**Marja Wordt**
Konzertsängerin
**Hans Jürgens**
Vortragsmeist. u. Conf.
**Rosa Hill**
Vortragkünstlerin
**2 Reros 2**
Die lust. Gymnastiker
**3 Tauberts**
Xylophon-Virtuosen
**Pia v. Moosburg**
Die hervorrag. Vorkünstler vom Berliner Metropol-Theater
**Harry Cordieg**
Der stürz. Gentleman.

Weinhaus
**Rhein-Perle**
Köln, Große Neugasse 36
Telefon A 4346.
Gerta Hassel.
Täglich ab 5 Uhr erstklassiges
**Konzert von 2 Kapellen.**
Gute reine Weine.

**Arme Frau verlor** a. d. Feldwege u. Dransdorf
**Handtasche**
mit der gesamten Barschaft u. sonst. teuren Andenken u. Papier. Abzug. geg. gute Belohn. auf d. Fundbüro Bonn.